

TAUSCH-SYSTEM NACHRICHTEN

TSN



Nummer 16 · 2001 · DM 7,50 · ATS 55,-

Das Handbuch der Tauschsysteme
Das Tauschring-Archiv

Das Handbuch der Tauschsysteme
Das Tauschring-Archiv

Tauschb
So funkt

So wird man/frau Teil

Sozialhilfe

Die Gegenleistung bei Tauschringen
Ein Einkommen im Sinne des BSHG?

Auszug aus: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge: NDV Heft 12 / 2000 S. 410f

Reiner Knäusel, Leiter des Sozialamts der Stadt München

In den letzten Jahren haben sich in der Bundesrepublik immer mehr "Tauschringssysteme" gebildet. Dabei werden Leistungen gegeneinander ausgetauscht, beispielsweise leistet Herr B zwei Stunden Rasenmähen für Frau A, und Frau A leistet dafür bei Herrn B (oder einem anderen Mitglied des Tauschrings) zwei Stunden Babysitten.

4. Gesamteindruck

Zusammenfassung

Die Idee, einen Tauschmarkt privater Nachbarschaftshilfe zu realisieren, hat mich fasziniert. Dadurch schaffen Sie es, die gegenseitige Unterstützung zwischen Menschen zu fördern, die sich nicht einmal kennen müssen, die sich aber auf diese Weise näher kennenlernen.

Als nächsten Schritt sollten Sie die Idee spezifisch für Ihr ganz privates Umfeld weiter konkretisieren. Wie könnte ein Versuchsprojekt aussehen? Wessen Hilfe würden Sie benötigen? Wie könnte die Erfassung und Archivierung der Zeitkonten konkret so realisiert werden, daß niemand das Vertrauen verliert? Gehen Sie vielleicht auch ganz besonders auf die Herausforderung ein, dabei einen Schwarzmarkt zu vermeiden!



Aus dem Inhalt

Bundestreffen 2002 in Witten • Förderverein „AusTauschFördern“ • Ressourcen-TR wächst
Die Ukraine im Wandel • Kompetenztauschring LAG 21 • Tauschmarkt „Kostenlos per E-Mail“
Wettbewerb „Start Social 2001“ • Lokale Struktur der Tätigkeitsgesellschaft • Bundestreffen 2001
in Hamburg • Regionale Ansprechpartner • Seltsame Basisdemokratie • Neues Tauschmagazin

- 4 „Tausch-System Nachrichten (TSN) Online“
- 5 Das Bundestreffen 2002 in Witten - Elke Conrad
- 7 Der Förderverein „AusTauschFördern e.V. (i.G.)“
- 8 Die Förderverein-Satzung
- 11 Das Handbuch der Tauschsysteme - ein voller Erfolg!
- 12 Der Ressourcen-Tauschring wächst immer weiter - Klaus Kleffmann
- 13 Die Ukraine im Wandlungsprozess · Die Tauschringidee in Osteuropa - A. Schestakowa und J. Kagan
- 14 Überleben in der Ukraine und anderswo in postsozialistischen Gesellschaften - Kalle Sander
- 15 Projektskizze Kompetenz-Tauschring LAG 21
- 17 „Kostenlos per E-Mail“ · Tauschmarkt und „elektronischen Post“ - Harald Buwert
- 18 „Start Social“ · Die Tauschbewegung scheitert immer noch an der sogenannten Realpolitik - H. Buwert
- 21 Tauschringe und die lokale Struktur der Tätigkeitsgesellschaft - E. und K. Kleffmann
- 22 Bundestreffen der Tauschsysteme 2001 in Hamburg
- 23 Regionale Ansprechpartner für Tauschsysteme - Dagmar Capell
- 24 Protokoll der Arbeitsgruppen „Die zukünftige Bundesstruktur“ - Ulrike Posser
- 25 Die seltsame Basisdemokratie des Bundestreffens - Klaus Kleffmann
- 28 Neues Tauschmagazin

**Die Publikationen des Tauschring Archivs
und alle anderen über uns erhältliche Materialien
ab jetzt über den RTR vollständig auf TALENTE-Basis!
Siehe Heft-Mitte**



IMPRESSUM

Die TSN erschienen viermal im Jahr zum Einzelverkaufspreis von 7,50 DM / 55,- ATS (Österreich).
Herausgeber: Sozialagentur E. Kleffmann, Deutsches Tauschring-Archiv, Hasenkamp 30,
49504 Lotte-Halen, Tel. 05404 / 7 24 00, Fax: 05404 / 4822, eMail: archiv@tauschring-archiv.de
V.I.S.D.P.: Klaus Kleffmann
Bankverbindung: Sozialagentur E. Kleffmann, Postbank Dortmund, BLZ 440 100 46, Kt.-Nr. 173 520 461
Für Österreich: Österreichische Postsparkasse, P.S.K. Nr.: 78.618.747
Redaktion: Klaus Kleffmann
Layout-Herstellung auf Talente-Basis / Druck auf DM-Basis: Harald Buwert, 08142-52706
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Für unverlangt eingeschickte Fotos, Manuskripte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.
Artikel für die TSN bitte im RTF-Format an obige Adresse.
Auflage: 1000
Copyright: Nachdruck nur mit Genehmigung der Sozialagentur E. Kleffmann.
Einzige Ausnahme: Tauschringen ist der Nachdruck jederzeit gestattet, wir bitten aber um ein Belegexemplar.

FEILSCHEN

»Einen schönen guten Morgen!«, rief Schubert gut gelaunt, als er das Sportgeschäft betrat. Er wusste, heute würde sein Tag sein. Endlich einmal so richtig feilschen, jetzt, wo das Rabattgesetz samt Zugabeverordnung gefallen war. »Was kostet der Hometrainer dort«, sagte er zu dem jungen Verkäufer. »348 Mark, unser Superangebot!“ – »348 Mark?«, rief Schubert mit trainiertem Entsetzen, »der hat doch letzte Woche noch 298 gekostet, dafür bekomme ich bei Sportworld zwei.« Der Verkäufer fand den Scherz nicht so lustig, bemühte sich aber sachlich zu bleiben: »Aber nicht in dieser Spitzenqualität, mein Herr!« »Gut, 270 Mark und ich nehme ihn sofort mit«, erwiderte Schubert. »Unmöglich!«, sagte der Verkäufer, »der Preis ist ohnehin sehr günstig.« Haben Sie den auch mit silbernem Rahmen?«, fragte Schubert in der Hoffnung auf eine negative Antwort, die ihm einen psychologischen Vorteil in der weiteren Verhandlungsführung verschaffen sollte. »Selbstverständlich«, antwortete der Verkäufer trocken. Nun musste Schubert sich etwas neues einfallen lassen.

»Die Kugellager sind in dieser Preisklasse doch sicher aus Titan?« Der Verkäufer war von Schuberts Frage sichtlich überrascht. »Kugellager aus Titan?«, starrte er ihn ungläubig an. »Das glaube ich nicht, das heißt ... ich weiß es nicht ... da muss ich den Chef fragen.« Die überfallartige Frage war gelungen. Der Verkäufer tuschelte mit dem Chef, der dann auch zögernd auf Schubert zu kam: »Nein, ich denke, aus Titan sind die Kugellager nicht.« »Wirklich schade«, sagte Schubert mit einer so starken Leidensmiene, dass der Verkäufer ihm spontan ein Glas Wasser anbot, »bei Titan hätte ich den Preis akzep-

tiert, aber so ...« Sein betrübtes Gesicht ließ den Chef nun aber handeln: »320 Mark sind der äußerste Preis, den ich Ihnen anbieten könnte ...« – »Gut, für 280 nehme ich ihn«, konterte Schubert. Sie einigten sich auf 300 Mark.

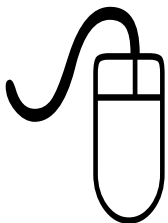
Als Schubert bezahlt hatte, fiel ihm ein, dass sein Nefte, für den der Hometrainer als Hochzeitsgeschenk bestimmt war, ihn eigens gebeten hatte, auf keinen Fall einen schwarzen Sattel zu nehmen. So sagte er eher beiläufig: »Den schwarzen Sattel kann ich doch umtauschen gegen einen farbigen. Sie haben hier ja welche in blau.« Der Chef zögerte zunächst, sagte dann aber überraschend freundlich: »Gerne!« Er ging zum Regal und brachte ihm den leuchtend blauen Sattel: »98 Mark.« »Nein ich will ihn nicht kaufen, sondern nur tauschen gegen den schwarzen«, entgegnete Schubert, etwas verwirrt. »Das ist schon der Tauschpreis, denn normal kostet der blaue 128 Mark. Ich habe Ihnen 30 Mark für den schwarzen Sattel angerechnet.« Schubert erschrak, denn er brauchte den Hometrainer sofort. »Aber warum soll denn der schwarze Sattel 98 Mark weniger wert sein als der blaue?«, sagte er fast flehend zu dem Chef des Ladens. »Weil schwarz niemand will!«, erwiderte der und lächelte.

Nun kam Schubert ins Schwitzen, die Zeit lief ihm davon. Da erbarmte sich der Chef: »Ich mache Ihnen jetzt ein Angebot. Sie zahlen nur 98 Mark für den blauen Sattel und bekommen den schwarzen von mir als Zugabe, also umsonst – kostenlos!!!« Schubert griff sofort zu. Zufrieden sagte er sich: »Feilschen muss man können!« Als Schubert das Geschäft verlassen hatte, rief der Chef zu seinem Verkäufer: »War doch gut, dass wir den Preis gestern um 50 Mark erhöht haben – und den blauen Ladenhüter sind wir auch los.«

Klaus Britting

Tausch-System-Nachrichten(TSN) –

ONLINE



Seit vier Jahren existieren die Tausch-System-Nachrichten. In diesen vier Jahren mussten die Tausch-System-Nachrichten einige Veränderungen über sich ergehen lassen. Veränderungen, die positive aber auch negative Auswirkungen mit sich brachten.

Mit dieser letzten (Papier-)Ausgabe erfolgt wiederum eine Veränderung. Zu Beginn der Zusammenarbeit mit der Münchner Redaktionsgruppe schien sich eine Verbesserung der TSN einzustellen. Diese Verbesserung bezog sich nicht nur auf das angenehme Layout, sondern auch auf die redaktionelle Zusammenarbeit.

Allerdings hielt dieser Anschein nur kurze Zeit.

Im Laufe der Zeit wurde die redaktionelle Zusammenarbeit immer schlechter und darunter litt auch die Zeitschrift. Seit Anfang des Jahr konnte man nicht mehr von einer Zusammenarbeit reden, es war vielmehr eine Quälerei.

Aus diesen Gründen, die zum Teil schon seit Monaten über die Internet-Diskussionsliste (tauschsysteme@egroups.de) bekannt wurden, sieht sich das Tauschring-Archiv leider nicht mehr in der Lage, eine gedruckte Version der TSN herauszugeben. Der Aufwand und die, durch die Münchner Vorstellungen erzeugten Kosten, stehen einfach in keinem Verhältnis mehr.

Aus diesen Gründen hat das Tauschring-Archiv sich entschlossen, die Herausgabe der TSN zum Jahresende einzustellen.

Dies bedeutet nun allerdings nicht das es zukünftig keine TSN mehr geben wird. Das Tauschring-Archiv wird alle Rechte an den TSN dem neugegründeten Förderverein „Aus-Tausch-Fördern e.V“ (i.Gr.) übertragen, damit dieser Förderverein die TSN weiter herausgeben kann.

Allerdings benötigt der Verein noch einige Zeit, um richtig arbeitsfähig zu werden. In der Zwischenzeit, ca. ein Jahr, wird es eine Online-Version per E-Mail geben. Diese Online-Version wird als Newsletter erscheinen. Unter der E-Mailanschrift „TSN-Zeitschrift-subscribe@egroups.de“ kann man diesen Newsletter abonnieren. Dieser Newsletter-Dienst ist kostenlos. Der Newsletter wird im bekannten PDF-Format herausgegeben und kann deshalb nicht nur von Windowsrechnern, sondern auch von MAC-Rechnern gelesen werden. Ein weiterer Vorteil der PDF-Version besteht darin, dass in diesem Format keine Mög-

lichkeit von Viren, oder ähnlichen Schädlingen für den Computer, möglich ist.

Zu Beginn des Jahres 2002 werden wir alle Tauschsysteme deren E-Mailanschrift uns bekannt ist per E-Mail zu diesem Newsletter einladen. Tauschsysteme, die im Januar von uns noch nicht per E-Mail dazu eingeladen wurden, können sich selbst mit einer leeren E-Mail unter dieser Anschrift anmelden:

TSN-Zeitschrift-subscribe@egroups.de

Die Redaktionsanschrift des Förderverein „Aus-Tausch-Fördern e.V“ (i.Gr.) ist die Anschrift des Tauschring-Archivs, also die Anschrift bleibt dieselbe. Wer also Nachrichten oder Beiträge in den Newsletter einstellen möchte, kann diese in gewohnter Weise an das TR-Archiv senden.

Klaus Kleffmann

Das Bundestreffen 2002 in Witten

Tauschsysteme und Lokale Agenda 21 als Impulsgeber für die Schaffung einer Gemeinwohlökonomie

Das Bundestreffen 2002 wird vom Tauschring Witten ausgerichtet.

Der Wittener TR ist ein sehr aktiver TR mit gutem Kontakt zur Stadt Witten, die seit einem Jahr auch Mitglied im Tauschring ist.

Den Wittener Tauschring zeichnet seine gut strukturierte Orga-Arbeit aus.

Seit langer Zeit ist der Wittener TR in seiner TR-Region auch ein Impulsgeber für vielfältige Aktivitäten.

Wir können also mit Spannung auf das Bundestreffen 2002 warten. (TSN)

Die finanzielle Situation wird aktuell von den Kommunen selbst als sehr kritisch betrachtet.

Sinkende Einnahmen (Wegfall der Gewerbesteuer) stehen steigenden Ausgaben insbesondere im sozialen Bereich gegenüber.

Problematisch sind aus Sicht der Kommunen sicherlich die geringen Einflussmöglichkeiten auf bundespolitische Entscheidungen, die im Grunde fast alle Handlungsfelder betreffen, besonders aber den sozialpolitischen Bereich, Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik.

Es ist kaum mit einer positiven Veränderung und einer Entlastung der kommunalen Haushalte zu rechnen. Einerseits ist eine Zuspitzung der sozialen Probleme in den Kommunen zu befürchten, andererseits scheinen die haushaltspolitischen Spielräume vieler Kommunen bereits heute weitgehend ausgereizt.

Die beschriebene Situation ist leider nicht nur in den Kommunen Realität, sondern lassen sich auch auf Bund, Land, Staaten – die Welt übertragen.

Aus dieser Erkenntnis heraus wurde der Leitgedanke der Agenda formuliert; nämlich „... die nachhaltige und zukunftsfähige Verbesserung von Lebensqualität und Lebensstandard für uns und nachfolgende Generationen ...“ zu entwickeln, umzusetzen und zu sichern, um in eine lebenswerte Zukunft schauen zu können. Festzustellen ist, dass auch heute - mehr als 10 Jahre nach der Willenserklärung der 180 beteiligten Staaten und trotz vieler Bemühungen auf allen Ebenen - der Begriff nach wie vor abstrakt ist, eine Agenda 21 nicht existiert.

Vorgegeben ist lediglich eine Situationsanalyse, eine Ist- und Soll-Darstellung möglicher Handlungsfelder und Zukunftsvisionen.

Agenda 21 kann nur Existenz erlangen, wenn wir Menschen sie als Entwicklungsprozess, als

Aktions- und Handlungsprogramm mit Leben füllen und ihr ein Gesicht verleihen.

Wenn wir hier als nächsten Schritt den in der Charta der Agenda 21 ausdrücklich festgeschriebenem und unabdingbaren Konsultationsprozess von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Vereinen, Verbänden, Institutionen, aber auch besonders dem interessierten Bürgern wahrnehmen und ihm die besondere Beachtung schenken werden, um „... die nachhaltige und zukunftsfähige Verbesserung von Lebensqualität und Lebensstandard für uns und nachfolgende Generationen ...“ zu entwickeln, zu realisieren und zu sichern, haben wir die Chance, in eine lebenswerte Zukunft schauen zu können.

Diese Aufforderung zum aktiven Mithandeln muss den Menschen angetragen und bewusst gemacht werden – denn letztendlich kann der Gedanke nur greifen, wenn die Gemeinschaft der Menschen jedes Individuum zum Nutznießer einer lebenswerten Zukunft macht.

Wir sollten uns klarmachen, dass dabei wesentliche Impulse zur Umsetzung der LA 21 von uns Tauschsystemen ausgehen.

Im Positionspapier der Tauschsysteme ist die Tauschidee mit ihren Ansätzen, Auswirkungen und Zielen schon seit Jahren als Handlungsansatz festgeschrieben, das Selbstverständnis der Tauschidee zeigt die vielfältigen Möglichkeiten auf, den Agenda-Gedanken zu leben und erlebbar zu gestalten.

Verantwortungsvoller Umgang mit Umwelt- und Ressourcen, verantwortungsvolles Wirtschaften, gerechteres soziales Miteinander, Neubewertung von Arbeit ... sind dort festgeschrieben.

Der Mensch wird als Ganzes betrachtet im Raum des Lebensumfeldes von Ökologie, Ökonomie und des sozialen Bereiches.



Verfolgen wir jetzt die Agenda-Leitidee, dem Individuum im Rahmen einer Gemeinschaft Raum zu geben, selbst Einfluß zu nehmen auf die „Verbesserung von Lebensqualität und Lebensstandard ...“ wird es uns nicht nur gelingen, Menschen anzuregen, eigene Kräfte zu mobilisieren, um sich selbst zu helfen, einen lebenswerten Raum zu schaffen, sondern diese Kräfte in die Gemeinschaft zurückfließen zu lassen, zum Gemeinwohl, zur Realisierung einer Gemeinwohl-Ökonomie.

Wir Tauschsysteme sind hier ein bedeutender Motor und Impulsgeber zur Schaffung einer Gemeinwohl-Ökonomie und diese Chance sollten wir jetzt nutzen, in der wir Verantwortung über-

nehmen für die Gestaltung unserer eigenen und gemeinsamen Zukunft.

Diese Chance liegt in professioneller Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen, Sicherung von Qualitätsstandards in Tauschsystemen, die effektive Diskussion zur Verbesserung des Tauschgedankens und eine Vernetzung und Zusammenarbeit nicht nur untereinander, sondern auch mit den beteiligten Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Vereinen und Verbänden und mit den Menschen als Individuen weiterzutragen, zu diskutieren, zu entwickeln und umzusetzen, sie aus dem Nischendasein immer weiter hervorzuholen, um sie existent und nutzbar zu machen für eine gemeinsame, lebenswerte Zukunft.

Elke Conrad/Witten



ANZEIGE

Mailing-Liste der Tauschsysteme

Tauschsysteme@egroups.com

Für deutschsprachige Tauschsysteme (Tauschringe, Zeitbörsen, LETS-Systeme, Nachbarschaftshilfen, Seniorengenossenschaften) in Europa haben wir endlich ein eigenes Diskussionsforum gegründet.

Wir hoffen für die Zukunft auf ein reges Interesse.

Für die Anmeldung eine leere E-Mail senden an: tauschsysteme-subscribe@egroups.com

Einfach mal reinschauen und mitreden!

Tauschsysteme@egroups.com

Der Förderverein

Aus-Tausch-Fördern e.V. (i.Gr.)

für die Tauschidee

Seit Anfang des Jahres haben wir schon in den TSN und im Handbuch der Tauschsysteme über den in Gründung befindlichen Förderverein berichtet. Inzwischen wurde die Gründung durch neun Gründungsmitglieder vollzogen. Alle Gründungsmitglieder kommen aus der Tauschsystemlandschaft und wollen mit der Gründung des Fördervereins den seit Jahren anhaltenden Wunsch nach einer tatkräftigen Unterstützung der Tauschidee mit klaren Strukturen Rechnung tragen.

Als die ehemalige Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) sich auflöste, bestand schon vielfach der Ruf nach einer Nachfolgeorganisation.

Durch die vorausgehenden Erfahrungen mit der BAG wurde bei der Gründung des Vereins besonders darauf Wert gelegt, nur Personen einzuladen, die sich auf die Konzeption der Satzung auch einlassen können und wollen. Der Verein hat nicht den Anspruch, für die Gesamtheit der Tauschsysteme zu sprechen, obwohl er natürlich für alle Tauschsysteme offen ist. Eine Mitgliedschaft aller Tauschsysteme ist allerdings auch nicht notwendig. Die Tätigkeiten des Fördervereins sind besonders darauf ausgerichtet, unterstützende Strukturen für die Tauschsysteme zu schaffen. Hierzu gehören u.a.: Fortbildungen zu organisieren, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, Projekte zu begleiten und natürlich ganz besonders, den Austausch im Sinne der Tauschidee zu fördern.

Besonderen Wert legen wir auf Qualitätssicherung innerhalb der Tauschsysteme, die sich dem Förderverein anschließen wollen. Hierzu arbeitet der Vorstand des Vereins derzeit die nötigen Kriterien aus.

Zu einem späteren Zeitpunkt soll diesem Verein ein Beirat zur Seite stehen. In diesem Beirat wollen wir Personen des öffentlichen Lebens einladen, dem Verein mit Rat und Tat beratend zur Seite zu stehen.

Erste tätige Schritte des Vereins sind schon unternommen, obwohl er sich noch in der ‚Gründungsphase‘ befindet.

Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit in Bezug auf das Handbuch der Tauschsysteme sind zwischen dem ISL e.V. (Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel) in Kassel und dem Tauschring-Archiv weitere Kooperationen im Entstehen. Derzeit läuft unter der Federführung des ISL e.V. ein Projektverbund mit 10 Partner für ein 3-jähriges EU-Projekt. Die erste Antragsstufe (die sog. Interessenbekundung) dieses Projektes ist schon erfolgreich bewältigt worden. Derzeit befinden wir uns im eigentlichen Genehmigungsverfahren.

Das besondere an diesem Verfahren sind z.B., dass zum ersten Mal sowohl ehrenamtliche Leistungen aber auch Tauschleistungen als Eigenmittel in begrenzter Form angerechnet werden. Dies gab es bei EU-Projekten bisher noch nicht. Alleine dieser Punkt ist schon ein Erfolg auch für die Tauschsysteme.

Das TR-Archiv selbst hat mehrere Teilprojekte beantragt. Diese Teilprojekte befassen sich mit der Tauschverrechnung auf lokaler kommunaler Ebene, aber auch auf bundesweiter Ebene für Organisationen des Dritten Systems. Ein drittes Teilprojekt beschäftigt sich mit der Idee der Existenzgründung in Verbindung mit dem örtlichen Tauschsystem. Das gemeinsame Vorhaben der Zeitbörse Kassel/ISL e.V. und dem TR-Archiv besteht in der bundesweiten Verbreitung der Projekte (auch an die internationalen Partner ist hierbei gedacht) sowie entsprechende Schulungsmaßnahmen durchzuführen.

Durch diese Projekte können wir allein beim TR-Archiv zwei Arbeitsplätze schaffen und mit erfahrenen Personen aus der Tauschsystemlandschaft besetzen.

Bei diesem gesamten Vorhaben ist der Förderverein ebenfalls eingebunden. Die Entscheidung über dieses Projekt wird Mitte Dezember erfolgen, also zu einem Zeitpunkt, an dem die Zeitschrift schon auf dem Postweg ist.

Der Förderverein wird zukünftig, zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt, weite Teile des TR-Archivs übernehmen. Von Beginn des TR-Archivs an war die Zielsetzung, dass die Projekte das Archiv nach ein paar Jahren in die Hand



einer gemeinschaftlichen festen Organisation für die Tauschidee übergeben werden. Anfänglich dachten wir dabei an die damals sich entwickelnde BAG. Nachdem die BAG nicht mehr vorhanden ist, hatten wir uns vor der Gründung des Fördervereins durch unseren Rechtsanwalt beraten lassen, ob wir zu diesem Zwecke das TR-Archiv in eine gemeinnützige GmbH umwandeln sollten. Zuviele Probleme stellten sich in den Weg. Durch den Förderverein sind wir nun dieser gesamten Probleme enthoben. Je nach dem wie sich in der nächsten Zeit die Arbeitsfähigkeit des Vereins entwickeln wird, wird das Archiv große Teile seiner bisher für die Tauschsysteme übernommenen Arbeiten dem Verein übertragen. Dies werden wir auch juristisch sauber regeln, damit wir endlich klare und verlässliche Strukturen schaffen.

Unser Ziel ist, den Förderverein als kompetenten Ansprechpartner für die Tauschidee zu entwickeln. Wir hoffen, dass die vielfachen positiven Reaktionen, die den Verein schon erreicht haben sich noch verstärken, und sich nicht verunsichern lassen durch einige Stimmen die sich auf dem Bundestreffen kritisch dem Verein gegenüber ge-

äußert haben, weil wir sie nicht in die Gründung miteinbezogen haben. Wir haben darauf bewusst verzichtet, da die Befürchtung vorhanden war, dann wieder nicht zu einer Gründung zu kommen, sondern nur jahrelangen Diskussionen zu erleben.

Hier nun die Gründungsmitglieder des Vereins:

Christiane Brosamer (TR Witten),
Dagmar Capell (TR Harburg),
Elke Conrad (TR Witten),
Kirsten ten Hove (TR Baden-Baden),
Klaus Kiene (TR Bielefeld),
Klaus Kleffmann (TR-Archiv),
Rainer Vieregg (TR Bad Aibling),
Ulrich Jankowski (TR Witten)
und Uta Hermel (TR Baden-Baden).

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Klaus Kleffmann
 2. Klaus Kiene
 3. Elke Conrad
- Uta Hermel als Kassenprüferin

Und hier die Satzung:

Aus-Tausch-Fördern

Satzung des Vereins

§ 1 Name und Sitz des Vereins

1. Der Verein trägt den Namen "Aus-Tausch-Fördern".
2. Der Verein hat seinen Sitz in Bielefeld und soll ins Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Namenszusatz "e.V."

§ 2 Zweck des Vereins

1. Zweck des Vereins ist die Förderung des Austausches zwischen Einzelpersonen, von Projekten, Initiativen und Vereinen zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, der Nachbarschaftshilfe, sowie der Selbsthilfe, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.
2. Das sollen unter anderem folgende Aktivitäten erreichen:
 - Verbreitung von Informationen zur Förderung des gegenseitigen Austausches.
 - Organisation und Koordination von Aktivitäten zur Verbesserung des Austauschs zwischen Einzelpersonen, von Projekten, Initiativen und Vereinen zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, der Nachbarschaftshilfe sowie der Selbsthilfe, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung
 - Beratung, Vernetzung und Weiterbildung von in diesem Bereich tätigen Einzelpersonen, Projekten, Initiativen und Vereinen.

§ 3 Gemeinnützigkeit

1. Der Verein verfolgt ausschließlich steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung.
Der Verein ist unmittelbar tätig oder beschafft zur Verwirklichung dieser Zwecke durch andere Körperschaften, Personen oder Organisationen die dafür erforderlichen Mittel.
2. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
3. Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.
4. Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.



5. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismässig hohe Vergütungen begünstigt werden.

6. Mitglieder erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung des Vereins keine Anteile des Vereinsvermögens.

§ 4 Unabhängigkeit des Vereins

Der Verein ist weltanschaulich unabhängig, parteipolitisch und konfessionell ungebunden.

§ 5 Mitgliedschaft

1. Mitglied des Vereins kann jede natürliche und juristische Person werden, die die Ziele des Vereins unterstützt.

2. Über die Mitgliedschaft entscheidet der Vorstand aufgrund eines schriftlichen Antrags.

3. Fördermitglied können natürliche Personen, nicht rechtsfähige Gruppen, sowie juristische Personen werden, die die Ziele des Vereins unterstützen. Sie können beratend und unterstützend tätig sein. Fördermitglieder sind aktiv und passiv nicht wahlberechtigt.

§ 6 Beendigung der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Ausschluß oder Tod. Der Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Bei Verstoß gegen die Satzung und Verletzung des Vereinszwecks kann die Mitgliederversammlung Mitglieder nach vorheriger Gelegenheit zur Anhörung ausschließen. Der Vorstand kann Mitglieder ausschließen, die mit mehr als zwei Jahresbeiträgen im Verzug sind.

§ 7 Mitgliedsbeiträge

Der Verein kann Beiträge erheben, darunter auch Leistungen in geldunabhängiger Form. Er kann dafür eine Beitragsordnung aufstellen, die nicht Bestandteil der Satzung ist.

§ 8 Organe des Vereins

1. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

2. Ein Beirat unterstützt die Vereinsarbeit. In den Beirat können auch Personen berufen werden, die nicht Mitglied des Vereins sind. Hierfür können Ordnungen aufgestellt werden, die nicht Bestandteil der Satzung sind.

§ 9 Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung wird mindestens einmal im Jahr vom Vorstand oder auf Antrag von mindestens einem Drittel der stimmberechtigten Mitglieder unter Angabe eines Tagesordnungsvorschlages mit einer Frist von 21 Tagen schriftlich einberufen. Die Einladung ist an die letzte vom Mitglied dem Verein bekannt gegebene Adresse zu richten und gilt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag als zugegangen.

2. Jede satzungsgemäss einberufene Mitgliederversammlung ist beschlußfähig.

3. Die Mitgliederversammlung beschließt mit einfacher Mehrheit, insbesondere über

- die Tagesordnung
- die Wahl, Entlastung und Abberufung des Vorstandes
- den Jahresabschluß, Überschussverwendung und Verlustabdeckung

4. den Ausschluß von Mitgliedern.

5. Für die Änderung der Satzung und Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.

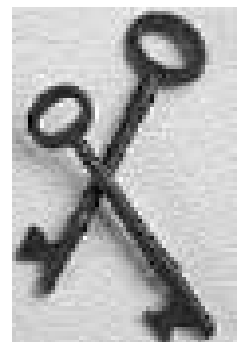
6. Anträge zur Änderung der Satzung, zur Auflösung des Vereins, Wahlen von Vereinsorganen sowie beabsichtigte Entscheidungen mit grundsätzlicher Bedeutung für das Fortbestehen des Vereins sind mit der Einladung zur Mitgliederversammlung bekannt zu geben.

7. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu führen, das von der protokollierenden und der versammlungsleitenden Person unterzeichnet wird.

8. Die Mitgliederversammlung kann bis zu zwei Personen zur Kassenprüfung bestellen, die nicht Mitglied des Vorstands sind.

9. Mitgliederversammlungen können an einem in der Einladung zur Mitgliederversammlung festgelegten Ort stattfinden. Mitgliederversammlungen sind auch auf anderem Wege zulässig, insbesondere unter dem Einsatz von dem Zweck gerecht werdenden telekommunikativen Einrichtungen und Hilfsmitteln, wie z. B. Konferenzen via Telefon oder Internet sowie neuer Medien.

10. Bei Mitgliederversammlungen, die nicht als persönliche Zusammenkunft an einem Versammlungsort abgehalten werden, sind zu Beginn die Versammlungsleitung und Protokollführung zu bestimmen und alle Punkte des § 9 dieser Satzung zu beachten.



§ 10 Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus bis zu drei gleichberechtigten Mitgliedern. Diese legen die Aufgabenverteilung untereinander fest. Der Vorstand wird erstmalig und einmalig für die Dauer von 5 Jahren, danach von zwei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Vorstandsmitglieder sind einzeln berechtigt, den Verein nach außen zu vertreten und seine Geschäfte zu führen. Je zwei Vorstandsmitglieder vertreten den Verein gemeinsam, wenn Dauerschuldverhältnisse und Geschäfte über 50.000,- Euro (oder der entsprechenden Summe einer anderen Währung) eingegangen werden. Mitglieder des Vorstands können von den Beschränkungen des § 181 BGB durch die Mitgliederversammlung oder der übrigen Mitglieder des Vorstands befreit werden. Die Vorstandsarbeit wird grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt. Der Verein kann dafür Auslagen erstatten und Aufwandsentschädigungen leisten. Vorstandsarbeit kann in Form von Treffen, aber auch nicht persönlichen Zusammenkünften erfolgen, z.B. Sitzungen als Telefonkonferenzen oder durch schriftlichen Austausch entstehende Beschlussfassungen via Internet und anderer Medien abgehalten werden. Beschlüsse des Vorstands sollen unter Beteiligung von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern mit einfacher Mehrheit gefaßt werden. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme in der Reihenfolge des Vorstandsamtes den Ausschlag. Beschlüsse des Vorstands sind schriftlich zu protokollieren. Scheidet ein Mitglied des Vorstands vorzeitig aus dem Vorstand aus, ist der verbleibende Vorstand berechtigt, sich selbst durch Berufung eines neuen Vorstandsmitglieds zu ergänzen. Der Vorstand ist ermächtigt, Änderungen im Wortlaut der Satzung vorzunehmen, soweit dies bezüglich der Zwecksetzung des Vereins nur geringe Änderungen betrifft oder darüber hinaus zur Eintragung in das Vereinsregister, zur Erlangung der Anerkennung oder Beibehaltung besonderer Förderungswürdigkeiten - z.B. der Mildtätigkeit oder der Gemeinnützigkeit - von Aufsichtsinstanzen, Gerichten oder Finanzbehörden aus formalen Gründen erforderlich wird. Über eingetretene Satzungsänderungen sind die Mitglieder des Vereins schriftlich zu informieren.

§ 11 Auflösung des Vereins

1. Zur Auflösung des Vereins bedarf es einer dazu besonders einberufenen Mitgliederversammlung. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall des steuerbegünstigten Zweckes fällt das Vereinsvermögen anderen von der Mitgliederversammlung zu bestimmenden Organisationen zu, die es nur unmittelbar und ausschließlich für näher bestimmbare steuerbegünstigte Zwecke verwenden dürfen. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

Vorstehende Satzung wurde am 23. September 2001 in Witten von der Gründungsversammlung beschlossen.

Das Handbuch der Tauschsysteme – ein voller Erfolg!

Als wir Anfang des Jahres alle kostenlosen 300 Handbücher an die Tauschsysteme verschickten, waren wir uns nicht ganz sicher, wie das Handbuch aufgenommen wird. Die vielen positiven Rückmeldungen haben uns wirklich erstaunt.

Die positive Resonanz kam nicht nur aus den Reihen der Tauschsysteme, sondern auch von vielen Organisationen, die nicht in der TS-Landschaft vertreten sind.

Durch die vielen nachträglichen Bestellungen ist inzwischen schon wieder die Hälfte der 2. Auflage vergriffen. Dies ist für uns der Beweis, dass es an solch einem Grundwerk für die Tauschsysteme bisher fehlte.

Inzwischen sind auch viele Bestellungen für Nachtragslieferungen bei uns eingegangen. Allerdings wurden wir von einigen der Besteller gebeten, die erste Nachtragslieferung auf das Ende des Jahres zu legen, da die Fülle der Informationen im Handbuch sie erst einmal ‚verarbeiten‘ müssen. Diesem Wunsch sind wir nachgekommen. Im Dezember 2001 wird es deshalb die erste Nachtragslieferung geben. Wer also bisher vergessen hat, seine Bestellung für die Nachtragslieferungen an uns zu senden, kann dies nun noch nachholen.

Das an die TS kostenlos ausgelieferte Handbuch ist in der erschienenen Form nur ein Grundwerk. Ohne die Nachtragslieferungen ist es innerhalb kürzester Zeit veraltet. Deshalb haben wir jedem Handbuch zu Anfang auch den Bestellchein gleich beigelegt.

An dieser Stelle möchten wir allen Tauschsystemen, die uns eine großzügige Spende für den Versandanteil zukommen ließen, herzlich danken!

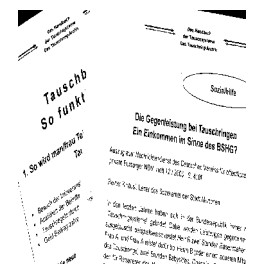
Ohne diese Spende wären wir auf einem dicken Minus sitzengeblieben.

In den Nachtragslieferungen wird ausführlich über wichtige Fragen der Tauschsysteme berichtet, z.B. wird auch der Rechtsleitfaden von Prof. Lehmann eingehend dargestellt und erläutert. Es wird aber auch über neue Projekte, wie das in diesem Heft genannte EU-Projekt, viel zu lesen geben.

Also nicht vergessen: die Nachtragslieferungen sind wichtig für das Handbuch der Tauschsysteme, damit es nicht veraltet.

Bestellungen für die Nachtragslieferungen, aber auch das Handbuch sind an die Anschrift des Tauschring-Archivs zu richten. Die Adresse befindet sich im Impressum. Der Preis des Handbuches beträgt 40,- DM / 20,- Euro incl. Porto und Versand.

Klaus Kleffmann



ANZEIGE

Das Handbuch der Tauschsysteme

in 2. Auflage

Das Handbuch wurde im Ringbuch-Format A 4 erstellt, somit ist jederzeit eine Ergänzung möglich, um Aktualisierungen vorzunehmen.

Das Handbuch beinhaltet alle wichtigen Grundlagen wie z.B.:

rechtliche Fragestellungen (Sozialleistungen, Steuern für private TeilnehmerInnen + Gewerbe),
Gründungsinformationen, Mustersatzungen, Adressen, Organisationsbeispiele aus der Landschaft für die tägliche Arbeit,
Integrationsmöglichkeiten für Behinderte und Senioren, Softwarelösungen, Literaturlisten
und selbstverständlich auch die neuesten Informationen der Tauschsystem-Landschaft.

Mit diesem Handbuch haben wir ein Grundwerk für die Zukunft geschaffen, das ausschließlich durch Aktive aus der Tauschsystem-Landschaft erarbeitet wurde.

Bestellungen für das Handbuch nehmen wir gerne entgegen.
Bestellungen bitte an unten stehende Anschrift schriftlich senden.
Der Preis, inkl. MWSt. und Porto, beträgt 40,- DM.

Das Tauschring-Archiv
Hasenkamp 30
49504 Lotte-Halen



Tel. 05404/7 24 00
Fax: 05404/4822
eMail: archiv@tauschring-archiv.de

Der Ressourcen-Tauschring wächst immer weiter!



Seit zwei Jahren existiert der Ressourcen-TR in seiner jetzigen Form. Während dieser Zeit hat er sich zu einem wichtigen Instrument innerhalb der TS-Landschaft

für den überregionalen Tausch zwischen den Tauschsystemen entwickelt. Dies kann man schon anhand der steigenden Buchungsvorgänge im Monat ersehen.

Inzwischen gehören dem RSTR rund 20 % aller Tauschsysteme an.

Anfang des nächsten Jahres wird die überregionale Marktzeitung des RSTR im Internet unter www.ressourcen-tauschring.de verfügbar sein. Einige Zeit später wird auch die Verbuchung über das Internet möglich sein.

Im Verlauf des kommenden Jahres wird der Ressourcen-Tauschring komplett in die Hand des Fördervereins „AusTausch-Fördern e.V. (i.Gr.)“ gelegt. Damit wird eine dauer-

hafte Lösung für die überregionale Ver-

rechnung auf gut strukturierter Basis geschaffen. Dies bietet allen angeschlossenen Tauschsystemen langfristig Sicherheit über den Bestand des Ressourcen-TR.

SONDERAKTION

In der Zeit vom 01. Januar 2002 bis 31. März 2002 erhält jedes Tauschsystem das sich in der genannten Zeit zur Teilnahme am RSTR anmeldet ein Geschenk.

1. Die ersten 5 angemeldeten Tauschsysteme erhalten je ein Exemplar des Buches "Das Geld der Zukunft", von B. Lietaer.
2. Die nächsten 5 angemeldeten Tauschsysteme erhalten je ein Exemplar des Buches "Der ökologische Jesus", von F. Alt.
- 3) Weitere 30 Tauschsysteme die sich beim Ressourcen-TR anmelden erhalten jeweils das Buch "Tausche Marmelade gegen Steuererklärung" von G. Hoffmann.

Die Bücher werden den Tauschsystemen in der Reihenfolge der Anmeldungen zugeschickt. Für die Frist dieser Werbeaktion gilt jeweils der gültige Poststempel.

Die Anmeldeformulare können beim TR-Archiv angefordert werden, oder unter www.tauschring-archiv.de im Internet ausgedruckt werden.

Klaus Kleffmann

DIE UKRAINE IM WANDLUNGSPROZESS

von Alla Schestakowa (Odessa) und Jewgenij Kagan (Kiew/Dortmund)

Als wir in Deutschland erfuhren, was Tauschring ist, hat uns diese Art und Weise von Zusammenarbeit sehr gut gefallen. Am besten ist dabei, dass die Prinzipien der Hilfsbereitschaft und des gemeinschaftlichen Entgegenkommens dem Tauschring zugrunde liegen.

So ist man auf die Idee gekommen, eine ähnliche Struktur in der Ukraine zu eröffnen. Das geht doch bestimmt nicht ohne eine entsprechende Analyse der sozial-wirtschaftlichen Situation, der Unbedingtheit und der Möglichkeit dieser Art Zusammenarbeit, darum machten wir es zu unserer ersten und wichtigsten Etappe.

Obwohl es zu manchen Zuspitzungen in der Politik kommt, die die gesellschaftlich-wirtschaftliche Wiedergeburt der Ukraine beeinflusst, gibt es jedoch Trends, die eine Entkeimung (den Beginn) von einer ganz neuen Aufwärtsentwicklung dieses potenziell reichen Landes voraussetzen.

Die ukrainische Wirtschaft befindet sich immer noch in einer schwierigen Krise, aber nicht deshalb, weil die staatlichen Wiederaufbauprogramme nicht erfolgreich genug laufen, sondern, weil keine langfristige Strategie der globalen Staatsentwicklung da ist, die Platz und Rolle der Ukraine in der Internationalen Gemeinschaft im Rahmen ihrer allseitigen Evolution festsetzen würde. Die Verwaltung schenkt jeder Tätigkeit, die auf eine Lösung gegenwärtiger Probleme des Landes gerichtet ist, eine bedeutende Aufmerksamkeit. [?]

Wie dem auch sei, können jene Schwierigkeiten nie bewältigt werden, ohne dass eine langfristig angelegte Strategie der Wiedergeburt des Staates, aufgrund der Universalgesetze der Entwicklung und der Integration, sowohl mit östlichen als auch mit westlichen Nachbarländern, dafür da ist.

Es ist allgemein bekannt, dass der Ausbildung der Integrationsprozesse im In- sowie im Ausland das Verfahren einer Strukturierung und Einstufung auf allen Ebenen der staatlichen und gesellschaftlichen Organisation auf Basis einer Evolutionsstrategie der Entwicklung und solch einer Gesetzgebung, die die Integrationsverläufe unterstützen und anspornen würde, eigentlich vorausgehen sollte.

Leider verläuft der Entwicklungsprozess der Gesetzgebung in der Ukraine ziemlich krankhaft. Die Staatsregierung kann immer noch nicht, weder eine vernünftige (wirtschaftliche) Strategiepolitik noch eine effektive Strategieplanung erstellen.

In diesem Zusammenhang ist die Steuerpolitik auf eine Lösung von kurzfristigen Problemen eingestellt, und dies kann kaum sowohl die Produktivität als auch die Initiative der Bürger fördern, was kein positives Ergebnis für die soziale Seite des gesellschaftlichen Lebens ist. Dieser Sachverhalt führt eher zur Produktionsverringerung.

Solche Übergangsprozesse in den postsozialistischen Wirtschaften brachten einen ganz neuen Anpassungsmechanismus an die Reduzierung der Geldmenge an den Tag: Warenaustausch und Abrechnungskrise.

So sehen wir ebenfalls einen Ausweg in einem „geldlosen Abrechnungsverfahren“, was auch zur Verstärkung der Bedeutung von nichtstaatlichen Organisationen, sowie zum Auftreten (zur Entwicklung) von neuen gesellschaftlichen Beziehungen, sicherlich beitragen wird.

1 Diese Formulierung erinnert mich noch irgendwie an das "Fünfjahresplandenken". Große Planung, viel Theorie umfangreiche Verwaltung und die tägliche Praxis sieht ganz anders aus.

2 Hier ist mit reichlich knappen Worten ausgedrückt, dass die teilweise überhöhten Steuern beim Bürger eher die Unlust fördern irgendeine wirtschaftliche Initiative zu ergreifen und damit andererseits die Hauptinitiative weiterhin bei der Mafia verbleibt, die mit Schmiegeldzahlungen an den korrupten Verwaltungsapparat weiter kommen, als wenn sie Steuern zahlen würde. So bleibt die Gesellschaft weiterhin dem Faustrecht der "Vereinigten Mafia" unterworfen.

3 Gemeint ist wohl: verfügbare Einkommens-Geldmenge, die dazu zwingt, im direkten Warenaustausch und auch Schwarzhandel einen praktischen Ausweg zu gehen. Die "Abrechnungskrise" könnte eine Anspielung auf die zunehmende Inflation sein. In Weißrußland z.B. fand erst vor kurzem eine Geldabwertung statt: aus 1000R mach 1R.

4 Damit ist auf jeden Fall eine Tauschring-Organisation gemeint, die in der Lage ist, neben neuen Formen der "Abrechnung" bzw. Verrechnung, auch im gesellschaftlichen Bereich neue Beziehungen

Fußnoten von Kalle Sander/TR Augsburg



Überleben in der Ukraine und anderswo in postsozialistischen Gesellschaften

Eigene Eindrücke von Kalle Sander

Heutzutage müssen viele Menschen dort und in anderen postsozialistischen Staaten neben der niedrig bezahlten ersten Berufstätigkeit, zum Überleben noch einen zweiten Job machen und womöglich noch einen dritten, damit besondere Wünsche, wie ein Kind auf eine bessere Schule zu schicken, in Erfüllung gehen können.

Auf der anderen Seite gibt es mittlerweile die schon legendären "Neuen Russen" oder Ukrainer, die mit dem Geld um sich werfen und sich alles nur Denkbare kaufen können. Die Gegensätze von arm und reich prallen hart aneinander; wie lange kann das noch gut gehen, bevor sich der angestaute Ärger Luft macht? Bürgerkrieg ist dabei in der Ukraine nicht nur ein Wort.

Der Schwarzhandel und der Graue Markt erbringen heute den Großteil der „überlebensschaffenden Einkommen“. D.h. all die enormen Anstrengungen, die die Familien unternehmen, um zu überleben, gehen glatt am Staatshaushalt vorbei. Es ist schon (inoffiziell) überlegt worden, den ganzen Schwarzhandel zu legalisieren und dabei nur leicht zu besteuern, das würde evtl. mehr Einnahmen in die Staatskassen bringen und die maffiose Gewalt bei vielen Geschäften zurückdrängen.

Also die „Geld- und Austauschkrise“ ist auf jeden Fall vorhanden und die Frage ist nun, inwiefern sich die Menschen dort auf ein neues „Austausch- und Verrechnungssystem“ einlassen werden und in wie weit dieses in die „Wiedergeburt der Ukraine“ einbezogen werden kann.

Aus meiner Sicht sollte es möglich sein, dass die „postsozialistischen Menschen“ oder „homo-sovietikus“ neue kollektive Strukturen (u.a. auch Tauschringe) aufbauen. Es ist für die Masse der einfachen Menschen heute eigentlich fast unmöglich, ohne familiäre bzw. gegenseitige freundschaftliche Hilfe zu überleben.

Genau an dieser Stelle sehe ich die Nahtstelle, an der, zwischen dem egozentrierten liberalen kapitalistischen Wirtschaften und einer auf gegenseitige Hilfe vertrauenden kollektiven Wirtschaftsstruktur, wenn vorerst auch nur in Nischen und auf lokaler nachbarschaftlicher Ebene Tauschringe aufzubauen möglich sein sollte.

Ich hoffe, dass wir damit der Leidensfähigkeit der slawischen Völker nicht zuviel zumuten und wünsche ihnen Ausdauer und Kraft den ihnen ebenfalls innewohnenden Fatalismus zu bezähmen, auf dem Weg zu einer befriedigenden Lösung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme.



Projektskizze

Kompetenz-Tauschring LAG 21

In der Ausgabe TSN Nr. 15 hat Dr. Oskar Brilling ausführlich über TR und AGENDA 21 berichtet. Die Agendabeauftragte der Stadt Ennepetal, Frau Birgit Schulz, hat mit Dr. Oskar Brilling in diesem Jahr den Ennepetaler TR ins Leben gerufen. Aber damit nicht genug. Jetzt ist sie einen Schritt weitergegangen und hat für die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. einen Kompetenztauschring ins Leben gerufen. Dieses Projekt wurde offiziell am 21. September in Aachen beschlossen. Die Gründung eines Kompetenz-TR für eine Landesarbeitsgemeinschaft ist ein großer Schritt in die richtige Richtung.

Zeitgleich bekam das Tauschring Archiv Besuch aus Japan. Eine Redakteurin einer großen Zeitung und ein Mitarbeiter einer großen Umweltschutzorganisation interessierten sich für die deutschen Tauschsysteme. Der Mitarbeiter der Umweltschutzorganisation war ganz besonders mit der Fragestellung zu uns gekommen, ob es möglich wäre, für seine Organisation solch ein Kompetenz-Tauschsystem zu gründen. Inzwischen haben wir den japanischen Besuchern diese Konzeption zur Verfügung gestellt.

Solche Ansätze sind sehr begrüßenswert und wünschenswert, da sie zeigen, dass Tauschsysteme sehr wohl mehr sein können als nur Nachbarschaftshilfe. Tauschsysteme können unterstützende Strukturen für wichtige gemeinwohlfördernde Organisationen, ja sogar für eine ganze Kommune, zur Verfügung stellen. In diesen Aufgabenfeldern mangelt es ja grundsätzlich an Geld, warum also die Verrechnungsform der Tauschsysteme nicht einsetzen für eine schwache Gemeinwohloökonomie? Hier wird es uns praktisch vorgemacht wie es geht! (TSN)

Die Idee: Die LAG 21 gründet einen Agenda 21-Kompetenz-Tauschring, der nach dem Prinzip eines herkömmlichen Tauschrings funktioniert. Die Tauschring-Mitglieder tauschen über eine Verrechnungseinheit auf Zeitbasis (z.B. Stunden) alles rund um die Agenda 21.

Wer kann teilnehmen? Jede/r Agenda-Interessierte



Was soll getauscht werden?

Vorträge, Moderation, Grafiken/Lay Out, Texte (journalistische und ggf. auch Verwaltungstexte), Konzepte/Ideen, Organisation und Betreuung von Veranstaltungen, Besetzung von Info-Ständen, Verleih von Ausstellungen, Glücksrad, Materialien (Stellwände, Moderatorenkoffer, Stände...), agenda-relevante Fachliteratur u.ä.

Was soll mit einem solchen Tauschring erreicht werden?

- Austausch von Fachwissen
- verstärkte Vernetzung
- Arbeitserleichterung (nicht immer das Rad neu erfinden)
- Effizienzsteigerung durch Bündelung von Wissen
- SOS-Notfallhilfe (schneller Ersatz z.B. bei Ausfall von Referenten)
- Konkrete Hilfe für Neueinsteiger
- Hilfe mit Materialien (Moderatorenkoffer, Stellwände...)
- Stärkung des „Wir-Gefühls“ in der LAGA 21, besseres Kennenlernen
- Erhaltung des Fachwissens von - z.B. aufgrund befristeter Stellen - ausscheidender Kollegen
- Anerkennung des von den Agenda-Akteuren auf Bürgerseite erworbenen Wissens (partnerschaftliches Miteinander)
- praktische Selbsthilfe (TR zur Überbrückung personeller oder finanzieller Engpässe)
- nachhaltiger Umgang mit Agenda-Materialien, Ressourcenschonung, Umweltschutz, Mehrfachnutzung)

WAS NUN?

ARBEITS- UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG –
ERFAHRUNGEN, PERSPEKTIVEN, KONZEPTE

- Streiter für eine neue Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik
- Verbündeter all jener, die mit ökonomischer Selbsthilfe und lokalen Initiativen einen Ausweg aus Arbeitslosigkeit suchen

Das sind WAS NUN?-Themen:

- Projekte zwischen Spardruck und regionalem Bedarf
- Wege, sich aus dem Auf und Ab von Förderung zu lösen
- Ressourcentausch – praktizierte Gemeinwesenökonomie
- Drittes System: ein Konzept, das aus der Praxis kommt

WAS NUN? erscheint zehnmal im Jahr.

Das Einzel Exemplar kostet DM 2,- zuzügl. Porto,
das Jahresabonnement DM 30,-.

Gesellschaften und Vereine, die mindestens fünf Exemplare
im Sammelbezug bestellen, bezahlen einen ermäßigten
Druckkostenbeitrag v. DM 1,- pro Exemplar zuzügl. Porto.

Redaktion WAS NUN?

c/o PAULA e.V.

Wiesenstr. 29, 13357 Berlin

Tel.: (030) 4650 7365 · Fax: (030) 461 2418

- „Nachbarschaftshilfe“ zwischen Agenda-Gruppen und Büros verschiedener Städte
- engere Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kommunen (Verleih von Gegenständen), Verbesserung von „offiziellen“ Beziehungen

Voraussetzungen:

- Medium, in dem Angebote und Gesuche veröffentlicht werden (z.B. Internet-Seite oder Tauschmagazin)
- regelmäßige Treffen (sind gewährleistet durch die Treffen der LAG 21)
- Verwaltung (der Initiativkreis Lokale Agenda 21 Ennepetal wäre bereit dazu)
- Datenschutz gewährleisten

Warum Tauschring - helfen wir uns nicht sowieso?

- Kein schlechtes Gewissen, wenn wir jemanden um Hilfe bitten
- über Angebote kommt man auf interessante Ideen für den eigenen Agenda-Prozess
- gleichberechtigte Partnerschaft zwischen Bürgern und Kommunen auch städteübergreifend
- Vernetzung auf lokaler Ebene kann praktische Hilfe leisten, was die LAG 21 überfordert (Zeit in der LAG oft zu knapp für so detaillierte Unterhaltungen).

Der Tauschring ist eine wichtige Ergänzung der Ziele der LAGA 21!

- Probleme:
- Professionelle Moderatoren, CAF? (Arbeitsmarktverschlechterung)
 - Datenschutz in den Kommunen?
 - Verleih von städtischem Eigentum an Bürger (anderer Städte) und andere Kommunen?

Eine Idee, um den Gedanken des Tauschmarkts mit der „elektronischen Post“ zu verbinden

- und bei der Gelegenheit das Zeittauschsystem TIRAMISU ZEITRING mit einzubinden.



Alles über das Konzept
auf der Webseite:
[www.
TauschMarktPlatz.de](http://www.TauschMarktPlatz.de)

Die Idee „Kostenlos per E-Mail“ funktioniert auf der Grundlage der E-Mail-Gruppen, wie sie Yahoo-Egroups, Domeus u.a. Internet-Firmen anbieten. Eine kleine Gruppe Interessierter kann den Aufwand leicht bewältigen. Bietet man gleichzeitig die Beteiligung an einem Tauschring oder Tiramisu-Zeittauschsystem an, wird der Zugang auf diese Weise erleichtert - vor allem, wenn die Teilnahmehürden zum Tauschring klein sind. Auch Vereine, Hilfsdienste, Selbsthilfegruppen, Tauschringe u.a. können sich auf diese oder ähnliche

Weise problemlos vernetzen und von Infos bis zu praktischen Problemlösungen alles auf schnellstem Wege (aus)tauschen. An Meinungen und Verbesserungsvorschlägen vor allem zur Effektivität der Idee sind wir sehr interessiert: Buwert.Piott@gmx.de
Auf der folgenden Seite: So könnte ein Prospekt für den E-Mail-Tauschmarkt aussehen.

Harald Buwert
Gröbenzell bei München

E-Mail-Tauschmarkt



So einfach geht's

Für eine kostenlose Veröffentlichung per E-Mail brauchen wir folgende Angaben:

- Name, Anschrift, Telefon/Fax/E-Mail-Adresse
- Angebot/Gesuch o.a. (Text bitte kurz)
- Ich will schenken, leihen, kaufen, tauschen oder anderswie verrechnen

Längerfristige Veröffentlichungen auf unserer Webseite:
Bitte Ihre Angaben (auch mit Abbildung) zusammen mit 6 DM/3 Euro bei einer Abgabestelle abgeben.

Falls Sie oder Ihr Nachbar keinen Email-Zugang haben, gibt es für Ihre privaten Gesuche und Angebote
Abgabestellen

Größenzell:

BEGEGNUNGSSTÄTTE im Bürger- und Sozialzentrum, Rathausstraße 5
Eiscafé CICCINO, Kirchenstraße 17
Eiscafé DOLOMITI, Bahnhofstraße 33 (im Sommer)

ÜBER UNS UND DIE SPIELREGELN:

Organisiert und eingerichtet wird der E-MAIL-MARKT von einer privaten Initiative namens „TauschMarktAgentur“, die sich sozialen und ökologischen Grundsätzen verpflichtet und so gut arbeitet, wie es die Umstände ermöglichen. Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Vermittlungstätigkeit privater Gesuche und Angebote. Eine Garantie für die Erbringung oder die Qualität der erwünschten und erhaltenen Leistungen, des Wertausgleichs und der Abwicklung kann nicht übernommen werden. Für alle Folgen, die durch die Veröffentlichung Ihrer Daten über uns entstehen, übernehmen wir keine Haftung.

Alle persönlichen Angaben der Teilnehmer werden einmalig bzw. nicht länger als für den Zweck erforderlich gespeichert und veröffentlicht. Darüber hinaus bemühen wir uns, alle Vorgänge transparent zu halten. Der Rechtsweg ist für alle Vorgänge und alle Beteiligten ausgeschlossen.

Die Agentur geht davon aus, daß sich jeder Teilnehmer an die geltenden Gesetze hält und alle Angaben wahrheitsgemäß macht. Sexistische, pornographische, rassistische, ausländerfeindliche, gewaltverherrlichende, ideologisch motivierte sowie zweideutige Formulierungen werden von uns nicht veröffentlicht.

TauschMarktAgentur 2001

Schenken, Leihen, Kaufen,
Tauschen und Verrechnen ...

Kostenlos per E-Mail



Private Angebote und Gesuche

- Gebrauchsgegenstände
- Hilfeleistungen
- Kontakte, Wissenswertes, Ideen ...

Die Adresse, um Ihre Wünsche schnell wahr zu machen:

tauschmarktplatz @ domeus.de

Hier hin schicken Sie private Angebote und Gesuche und hier rufen Sie sie ab.

Nachbarschaftshilfe konkret: Schnell, einfach, kostenlos

tauschmarktplatz @ domeus.de

Alles geht: Hier wechseln Gebrauchsgegenstände den Besitzer, nachbarschaftliche Hilfeleistungen sind schnell vereinbart, Wissenswertes und Ratschläge gesucht und gegeben, sogar Wünsche, Pläne und Ideen ausgetauscht ... weil sich auch andere dafür interessieren könnten!

Ideal ist dies auch für Vereine und Initiativen, die Helfer oder Spenden brauchen. Ebenso für Teilnehmer regionaler Tauschringe. Sowie für das In-Gang-Kommen gemeinnütziger Projekte und neuer Ideen, die mehr Öffentlichkeit brauchen!

Viel Sinn macht es, wenn Sie hier vorab Ihre Bereitschaft veröffentlichen, in welchen Fällen Sie für andere etwas tun können. Damit es im Bedarfsfall schnell geht, denn jeder braucht mal Hilfe!

Längerfristige Gesuche und Angebote stellen wir gerne auf eine dafür eingerichtete Internet-Seite - gerne auch mit Abbildung. Weil das extra Arbeit macht, bitten wir dafür um eine Kostenpauschale von 6 DM / 3 Euro, die Sie bitte bei einer auf der Rückseite genannten Abgabestelle mit abgeben. Dort finden Sie auch entsprechende Vordrucke.

Neue Markt-Liste per E-Mail anfordern: nur einmalig die aktuelle oder jede bis auf Widerruf. Das entscheiden Sie!



Auf privater Basis darf gekauft, verliehen, verschenkt und vor allem getauscht werden. Tauschen läßt sich u.a. gegen



- Gleichwertiges
- Höchstgebot
- eine Einladung zum Essen
- ein freundliches Wort
- Zeitwert-Gutschriften

Das ist neu: Ihr zeitlicher Einsatz für soziales und ökologisches Engagement kann gutgeschrieben werden. Damit tauschen Sie, wann Sie wollen gegen das, was Sie wollen! Wie das geht? Infos bitte über obige E-Mail-Adresse anfordern.

Unsere Adressen im Internet:

- Ihre längerfristigen Angebote und Gesuche erscheinen auf der Internet-Seite: **www.DauerMarktPlatz.de.vu**
- Alles über den „Markt der Möglichkeiten“ und den Zeitwert-Tausch: **www.TauschMarktPlatz.de.vu**



Die längerfristig gültige Markt-Liste und wichtige Hinweise finden Sie auf der Internet-Seite: **www.Dauermarktplatz.de.vu**

„Bewertung und Feedback“ im Original:

Startsocial 2001 Stufe 1 Bewertung und Feedback

70579: TIRAMISU - Zeittausch Ring

1. Projektidee

1.1 Idee

Die Projektidee ist intuitiv einleuchtend und es ist ein attraktives Angebot. Was hier noch prägnanter herausgearbeitet werden kann, was die sozialen Problem sind die hiermit angegangen werden. Auch ist zu detaillieren wie der Einlöseprozess des Zeitgeldes funktioniert. Bei allen Bonussystemen ob Loyalty Points, Flugmeilen etc. sinkt und steigt der Nutzen mit der Möglichkeit diese in Wethaltige Angebote einzulösen.

1.2 Themenbereich

Was ist hier mit mitbürgerschaftlichem Engagement gemeint, wenn dieses der Belohnung in einem Belohnungssystems bedarf? Worin liegt der Unterschied zu normaler Bezahlung - ausser dass die angesparte Zeit nicht in Kapital für den Erwerb von Produktionsmitteln verwandelt werden kann und der Wert statt vom Markt über eine Regulierungsbehörde kontrolliert wird? Auf diese Fragen erhält man als Antwort eine Reihung von Worten aus dem Jargon der Gemeinnützigkeit (sorry, aber ich bin, wie sie sehen, verärgert)

1.3 Nutzen

Es leuchtet ein, dass Menschen mit Zeit, aber wenig Einkommensmöglichkeiten ebenso Vorteile haben können, wie gemeinnützige Projekte. Doch wo soll der Vorteil für die regionale Wirtschaft liegen? Das wäre doch wohl nur dort der Fall, wo regionale Ökonomien kollabieren, wie das in Teilen Grossbritanniens der Fall war, als solche Ringe und Diskussionen um Rekonstruktionen lokaler Ökonomien entstanden und entsprend vom Institut für lokale Ökonomie in Berlin auch verbreitet wurden

1.4 Ziel

Die Ziele sind hinreichend genau umschrieben. Um dieses Projekt sowohl in der Öffentlichkeit als auch gegenüber Sponsoren besser zu vertreten, sollte hier die Zielsetzung konkretisiert werden. Ideal sind klare Erfolgskennzahlen (Anzahl ehrenamtlich geleisteter Stunden, Wachstum der ehrenamtlichen Tätigkeit, Anzahl Projekte), die eine Controllingfähigkeit ermöglichen und einen klaren quantifizierbaren Vorteil mit sich bringen. Auch ist gut hier konkrete Beispiele zu nennen, ergo welche ökologischen Projekte, damit die Teilnehmer das Gefühl kriegen an weich bedeutender Sache sie mitarbeiten. Auch

helfen messbare Ziele in der Motivation, da der Projekterfolg eindeutig bestimmt werden kann und dies meist zu einem echten Motivationshub führt.

1.5 Vorbilder

Hier sollten Sie nochmals Recherchen betreiben, denn die Konzepte von Zeitbörsen oder Zeitgeld ist bereits in anderen Städten und Ländern erprobt worden mit wechselnden Erfolg. Je mehr Informationen sie haben und herausfinden welche Konzepte fliegen oder nicht, hilft Ihnen Ihr Konzept noch zu tunen, damit es Marktreife erlangt.

2. Soziales Umfeld

2.1-2.3

Im ganzen Punkt 2 wird deutlich, dass das Projekt als Metastruktur auf kein konkretes soziales Problem reagiert, sondern entsprechend der Überführung des Tauschringprinzips ind ein Geldringprinzip eine onetarisierung sozialer Beziehungen im Dritten Sektor anstrebt - als deren wichtigstes Ergebnis eine professionell betriebene Metastruktur herauskäme.

3. Geschäftsmodell

3.1-3.3

Das Geschäftsmodell ist ohne Zweifel umsetzbar, jedoch ist hier der Kern- und Angelpunkt des Konzepts. Des halb sollte sehr klar die Tauschlogik, die Verpflichtungen der Teilnehmer und die Projektinitierung besprochen werden. Das Projekt muß eine klare Win-Win Situation mit so wenig negativ Erlebnissen wie möglich erzeugen, damit die Leute wiederholt und permanent sich beteiligen. Ein weiterer Aspekt ist die Zusammenarbeit mit Institutionen die Ehrenamtliche beschäftigen. Diese brauchen auch eine klaren Marketingplan, damit hier eine möglichst große Nutzergruppe erzeugt wird.

4. Gesamteindruck

Zusammenfassung

Das Mechanismushafte steht im Vordergrund. Konflikte zur bestehenden Geldökonomie werden nicht thematisiert, und das Tauschringprinzip wird durch konsequente Monetarisierung seiner och bürgerschaftlichen Elemente entkleidet und so bürokratisiert.

Startsocial 2001 Stufe 1

Bewertung und Feedback

70579: TIRAMISU - Zeittausch Ring

1. Projektidee

1.1 Idee

Eine sehr witzige Idee, deren Realisierung bestimmt eine Menge Spaß bereiten wird und die die gegenseitige Unterstützung bestimmt fördern kann. Besonders gut gefällt mir, daß Sie durch die Zeitwährung der Herausforderung einer Bewertung von erbrachten Leistungen geschickt ausweichen - alle Leistungen sind erst einmal per se gleich viel wert. In der Wirtschaft hat sich dieser Ansatz zwar leider nicht bewährt, aber in einem eingegrenzten Umfeld kann sich dies vielleicht durchsetzen.

Wichtig ist dabei aber zu verstehen, daß es bei jedem Engagement einen Empfänger geben muß, der wiederum eine Leistung erbringen kann, da ansonsten ja die Bilanz nicht aufgeht - da wird es bei ökologischen Themen definitionsgemäß schon schwieriger!

Zur gegenseitigen Unterstützung in einer Gemeinde ist das Modell auf jeden Fall geeignet. Menschen, die sich bisher kaum kannten, werden durch dieses anonyme Medium aneinander herangeführt.

Besonders gefällt mir, daß sich diese Idee weiter ausbreiten läßt. Prinzipiell ist sie ja in jeder Gemeinschaft anwendbar. Nur zu großen Bürokratismus muß man dabei vermeiden.

1.2 Themenbereich

Die Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders wird deutlich, bei der Entwicklung des Umwelt- und Naturschutzes wird es da schon ein wenig schwieriger. Es gibt dann viel mehr Leistungserbringer, die sich eine Gegenleistung erhoffen, als Leistungsempfänger, die auch eine Leistung erbringen können. Überlegen Sie mal, wie Sie mit diesem Problem umgehen!

1.3 Nutzen

Das gute an dieser Idee ist, daß Sie einen wechselseitigen Nutzen erzeugen - die gegenseitige Unterstützung wird sehr gefördert. Prima Idee! Wichtig ist, daß er einheitliche Wert der erbrachten

Leistungen sichergestellt wird, d.h. daß Sie sich nicht auf eine unterschiedliche Gewichtung der erbrachten Zeitleistung einlassen.

1.4 Ziel

Sie setzen mit Ihrer Idee an den Ursachen für die bisher nicht in ausreichendem Maße geleistete gegenseitige Unterstützung an: Für eine individuelle Unterstützung mußte man sich gut kennen, ansonsten war es bei Gegenleistungen notwendig, einen Preis festzulegen, d.h. eine monetäre Bewertung. Seien Sie sich nur bewußt, daß auch die Zeitgutscheine einen Wert haben, d.h. Sie übernehmen ganz schnell die Rolle einer Bank! Vor diesem Hintergrund ist ein Kontolimit eine sehr sinnvolle Idee.

1.5 Vorbilder

Sie geben kein vergleichbares Projekt an, auch mir ist keines bekannt. Die Idee ist sehr innovativ!

2. Soziales Umfeld

2.1-2.3

Das soziale Umfeld für die Realisierung der Idee haben Sie recht breit beschrieben, da die Idee ja prinzipiell auch in sehr vielen Umfeldern Anwendung finden kann. Versuchen Sie aber zur weiteren Konkretisierung, ihr direktes Umfeld als Beispiel zu nehmen. Dadurch könnten Sie die Idee mit noch mehr Leben füllen!

Seien Sie sich aber bewußt, daß Sie mit der Idee eine Art Schwarzmarkt organisieren. Spätestens dann, wenn die Zeitgutscheine in Geldwährung umrechenbar gemacht werden, liegt Schwarzarbeit vor. Daher sollten Sie vielleicht auf die Eintauschbarkeit verzichten. Dadurch würde auch die gemeinnützige Zielsetzung weiter erhalten bleiben.

3. Geschäftsmodell

3.1-3.3

Viel Investitionsbedarf haben Sie nicht: Das Projekt könnte sogar mit einem privaten PC aus einer privaten Wohnung oder einem Verein heraus gestartet werden. Zusätzlicher Finanzbedarf könnte sich ergeben, wenn Sie eine Art Währung ausgeben wollen. Dieses Problem könnten Sie umgehen, indem Sie die Zeitgutscheine nur auf dem PC speichern.

4. Gesamteindruck

Zusammenfassung

Die Idee, einen Tauschmarkt privater Nachbarschaftshilfe zu realisieren, hat mich fasziniert. Dadurch schaffen Sie es, die gegenseitige Unterstützung zwischen Menschen zu fördern, die sich nicht einmal kennen müssen, die sich aber auf diese Weise näher kennenlernen.

Als nächsten Schritt sollten Sie die Idee spezifisch für ihr ganz privates Umfeld weiter konkretisieren. Wie könnte ein Versuchsprojekt aussehen? Wessen Hilfe würden Sie benötigen? Wie könnte die Erfassung und Archivierung der Zeitkonten konkret so realisiert werden, daß niemand das Vertrauen verliert? Gehen Sie vielleicht auch ganz besonders auf die Herausforderung ein, dabei einen Schwarzmarkt zu vermeiden!

„START SOCIAL 2001 - Hilfe braucht Helfer“

Die Tauschidee scheitert immer noch an der sogenannten Realpolitik

Unsere Teilnahme am Wettbewerb „start social - hilfe braucht helfer“ war vor allem ein Versuch, herauszufinden, inwieweit in unserer Gesellschaft das Thema „Tauschsysteme“ als soziales Handlungsfeld wahrgenommen wird - in diesem Fall (2001 ist das „Internationale Jahr der Freiwilligen“) mit politischen Weihen: der Bundeskanzler übernahm die Schirmherrschaft über „eine Initiative der Wirtschaft“. Folgende Unternehmen bildeten die nach außen sichtbare Initiative: „Pro sieben Sat.1 Media AG“, „Deutsche Post“, „Gerling“, „Daimler Chrysler“, „McKinsey&Company“, weitere fünf Unternehmen förderten. Die Organisation der Gesamtdurchführung übernahm die Unternehmensberatung McKinsey. Der Tenor des Wettbewerbs: „Hilfe braucht Helfer. Ein Wettbewerb für soziale Ideen.“ Folgende Erwartungen wurden bedient: Experten aus Wirtschafts- und Sozialunternehmen, aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens beurteilen die Durchführbarkeit sozialer Ideen, begleiten mit Vorträgen und helfen bei der Umsetzung mit Mentoren u.a.m.

Hier wurde also die „öffentliche“ mit der „unternehmerischen“ Hand verquickt. Schon allein deshalb war zu erwarten, daß die Thematik „Tauschsysteme“ auf bleierne Skepsis, bestenfalls auf verhaltene Sympathie stößt. Genau so war es dann auch in unserem Fall.

Die renommierte Unternehmensberatung „McKinsey“ ließ unser „Zeittauschsystem TIRAMISU“ zum einen von einem Mitarbeiter aus den eigenen Reihen beurteilen und zum anderen von einer erfahrenen Sozialarbeiterin. Beider „Bewertung und Feedback“ überrascht in keinsten Weise: Der Vertreter der Wirtschaft sah keine ökonomische Verwertbarkeit und der soziale Impetus allein reichte ihm nicht aus. Fazit: wenig geeignete Idee. Die Vertreterin der Sozialdienste sah die soziale Verwertbarkeit, der ökonomische Impetus erschien ihr zu stark. Fazit: gut geeignete Idee. Es ging, so gesehen, 1:1 aus, und das bedeutete: keine weitere Teilnahme am Wettbewerb.

Interessante Punkte aus den Bewertungs-Texten:

Dem Vertreter der Wirtschaft war die ganze Idee eigentlich unklar - allen Ernstes fragte er: „Was ist hier mit mitbürgerschaftlichem Engagement gemeint, wenn dieses der Belohnung ... bedarf? Worin liegt der Unterschied zur normalen Bezahlung - außer daß die angesparte Zeit nicht in Kapital für den Erwerb von Produktionsmitteln verwandelt werden kann ...?“ Den Nutzen des Zeittauschs sah er ausschließlich dort, „wo regionale Ökonomien kollabieren“. Allen Ernstes behauptete er, daß „... entsprechend der Überführung des Tauschringprinzips in ein Geldringprinzip eine Monetarisierung sozialer Beziehungen ...“ dabei heraus käme. Als „Geschäftsmodell“ hielt er die Idee für „ohne Zweifel umsetzbar ...“ Aber: „Das Projekt muß eine klare Win-Win-Situation mit so wenig negativen Erlebnissen wie möglich erzeugen, damit die Leute wiederholt und permanent sich beteiligen. Ein weiterer Aspekt ist die Zusammenarbeit mit Institutionen, die Ehrenamtliche beschäftigen. Diese brauchen auch einen klaren Marketingplan, damit hier eine möglichst große Nutzergruppe erzeugt wird.“ Dennoch war sein „Gesamteindruck: Das Mechanismushafte steht im Vordergrund, Konflikte zur bestehenden Geldökonomie werden nicht thematisiert, und das Tauschringprinzip wird durch konsequente Monetarisierung seiner bürgerschaftlichen Elemente entkleidet und so bürokratisiert.“

Wie man diesem „Mechanismus“ entgegenwirken kann, dazu haben wir uns einiges einfallen lassen, was der Wirtschafts-Mann auf unseren Webseiten hätte nachlesen können.

Die Vertreterin der Sozialarbeit fand dagegen, daß „durch die Zeitwährung ... einer Bewertung ... geschickt ausgewichen“ wird und daß „Menschen, die sich bisher kaum kannten ... aneinander herangeführt werden.“ Und: „Besonders gefällt mir, daß sich diese Idee weiter ausbreiten läßt. Prinzipiell ist sie ja in jeder Gemeinschaft anwendbar.“ Sie sieht dann aber folgendes Pro-

Unsere Webseite zum
Nachlesen:
[www.
TauschMarktPlatz.
de.vu](http://www.TauschMarktPlatz.de)

- zuvor:
Tiramisu-Zeitring.org
(funktioniert
aber weiterhin)

blem ebenso richtig: „Es gibt dann viel mehr Leistungserbringer, die sich eine Gegenleistung erhoffen, als Leistungsempfänger, die auch eine Leistung erbringen können.“ Mit diesem Problem werden wir uns in der Tat weiterhin beschäftigen müssen. Lösungen mit „Zwangscharakter“ dürften allerdings kontraproduktiv wirken. Hier müssen wir noch viel „soziale Phantasie“ aufbringen. Leider kolportierte sie dann den „Schwarzmarkt“-Verdacht. Auch zu diesem Thema wird von seiten der Tauschringe her noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten sein.

Wir bewarben uns des weiteren am Wettbewerb „Goldene Natur“, der von der Zeitschrift HÖRZU gemeinsam mit dem ZDF ins Leben gerufen wurde. Der Umweltschutzpreis wurde in Zusammenarbeit mit der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt“ im August 2001 erstmals verliehen. Thema: „Für alle, denen die Natur am Herzen liegt“. Ausgezeichnet werden sollten vor allem Privatpersonen und private Initiativen, die „mit persönlichem Engagement etwas getan haben, was der Natur zu Gute kommt und beispielhaften Charakter hat“. In der Preis-Jury saß u.a. auch ein BUND-Vertreter. Das „Zeittauschsystem“ kann ein solches Engagement enorm beflügeln, dachten wir und nahmen deshalb teil. Eine Antwort er-

hielten wir nie. Nicht, daß die ausgezeichneten Personen und Ideen nicht wirklich pfundig waren - aber eine Antwort hätte man doch wohl erwarten können.

Desweiteren bewarben wir uns am Regional-Wettbewerb „Nahversorgung“ des Landkreises Unterallgäu. Der Landrat teilte mit: „Leider steht Ihr Wettbewerbsbeitrag in keinem direkten Bezug zum Landkreis Unterallgäu, so daß eine nähere Bewertung durch das Preisgericht nicht durchgeführt werden konnte.“ Was zu erwarten war. Mit unserer Teilnahme kam es uns jedoch vor allem darauf an, die „Zeittausch-Idee“ möglichst weitläufig bekannt zu machen. Vielleicht bleibt ja was „da drunten“ hängen!?

Noch immer führen also an Tauschsystemen und alternativen Währungen interessierte Menschen in Deutschland ein belächeltes Schattendasein. Auch die rot-grüne Politik klebt an alterhergebrachten Rezepten. Uns allen bleibt nichts anderes übrig, mit möglichst professioneller Öffentlichkeitsarbeit und gut durchdachten Experimenten das Bewußtsein in der Bevölkerung für „machbare Alternativen“ zu schärfen - und dabei nicht zu ermüden.

Harald Buwert



hilfe braucht helfer

www.startsocial.de

startsocial ist eine Initiative der Wirtschaft unter der Schirmherrschaft des Bundeskanzlers

Tauschringe und die lokale Struktur der Tätigkeitsgesellschaft

Tauschringe werden in der Gesellschaft meist als Leistungsvermittlungsbörse einfacher Hilfsleistungen mit geringem Wert gesehen. Gleichzeitig werden sie auf die ‚Hobby‘-Ebene gesetzt.

Tauschsysteme in die „Hobby-Ecke“ zu schieben, hat mit dem fokussierten Blick auf die Wirtschaft zu tun.

In der heutigen Zeit, wir können es alltäglich in allen Medien erleben, zählt nur die wirtschaftlich nutzbare – also gewinnträchtig verwertbare Arbeitsleistung – Arbeit. Dies Denken und Handeln dominiert und bestimmt das ganze Leben der Menschen, also das ganze Leben der Gesellschaft.

Der Mensch, das Individuum, hat anscheinend keinen Platz mehr in diesem Zusammenhang, und wenn dann nur noch als Konsument.

Aus diesem Blickwinkel heraus nimmt die Gesellschaft, besonders gefördert durch die Darstellung der Medien, die Leistungen der Tauschsysteme als ein Betätigungsfeld für Hobby-Künstler wahr.

Dies hat, wie gesagt, einerseits mit den anscheinend marktwirtschaftlich nicht bedeutsamen Leistungen zu tun.

Diese Sichtweise ist zu kurz gegriffen. Tauschringe – im erweiterten Oberbegriff Tauschsysteme = Tauschringe, Seniorenengossenschaften, Nachbarschaftshilfen und Zeitbörsen – setzen zwei wichtige Zielpunkte gleichbedeutend nebeneinander: Leistungsaustausch (Hilfeleistungen und Sachgegenstände) und über diesen Punkt verbunden die Aufnahme neuer sozialer Beziehungen.

Der Leistungsaustausch wird gleichzeitig geprägt durch andersgeartete Wertfestsetzungen als im normalen ökonomischen Marktbereich. Grundlage der Wertfestsetzungen in Tauschsystemen ist die Akzeptanz der annähernd selben Bewertung möglichst aller Leistungen. Damit wird dem gegenwärtigen Trend der „Abwertung“ vieler Menschen („Unwert“ im Sinne des ‚Nicht-Gebraucht-werdens‘) im Markt entgegengewirkt.

Auch die nicht mit herkömmlichen Maßstäben vergleichbare Bewertung der erbrachten Leistungen bewirkt die Beurteilung als „Hobby-Tätigkeiten“. Ebenso spielt das eigene „Geld“ der Tauschsysteme, die Verrechnungseinheiten, hierbei eine

Rolle. Da diese VE nicht in derselben Form uneingeschränkt einsetzbar ist wie die DM, betrachten sie viele Menschen als „Spielgeld“, oder ähnlich wie das ehemalige Geld der DDR – die Ostmark –, sie wollte im Welthandel auch niemand haben und annehmen, wohl aber die Waren. Die Waren wurden besonders gerne im Handel in Westdeutschland an die Konsumenten verkauft.

So ist dies oft auch bei Produkten der TS. Vielfach fragen die Menschen nach, ob sie nicht, ohne in das TS einzutreten, an die Leistungen aus den TS gelangen könnten.

Bei dieser Sichtweise, die durch das herkömmliche wirtschaftliche Denken getrübt ist, wird der wichtigste Aspekt der Tauschidee nicht gesehen, bzw. nicht wahrgenommen.

Der Aufbau und die Aufnahme ‚neuer‘ Sozialbeziehungen ist besonders im Rahmen der ‚ausgegliederten‘ Menschen ein wichtiger Faktor, um die Lebensfähigkeit eines Gemeinwesens auf Dauer zu gewährleisten, besonders unter dem Aspekt der schwindenden Zuwendung durch staatliche und kommunale Hilfestellungen.

Genau in dieser Kombination ihrer beiden Funktionsweisen, Leistungserbringung nach selbstdefinierten Werten und neue Sozialbeziehungen, liegt der Erfolg der Tauschsysteme und die Faszination, die von den Tauschsystemen ausgeht.

Der zweite, sehr komplexe Teil der Funktionsweise ist sehr gut mit den Worten einer Tauschringteilnehmerin aus Hamburg wie folgt zu beschreiben:

„Die Tauschringidee bietet bisher:

- isolierte Nachbarschaftshilfe im Quartier durch selbstverständliche Hilfeleistungen und soziokulturelle Umgangsformen als freiwillige Leistungen ohne eine Garantie auf Gegenleistung .
- den nachbarschaftlichen Kontakt und Austausch zu Menschen verschiedener ökonomischer Ausgangssituationen (Erwerbstätige, Rentner, Arbeitslose, Alleinerziehende mit und ohne Sozialhilfebezug) und Lebensweisen und fördert so das Kennenlernen eines kulturell und sozial natürlichen Umfelds.



- Der Schritt in einen Tauschring bedeutet für Sozialhilfebeziehende einen selbstgewählten Sprung in eine wohlgeordnete Kultur und ein Miteinander, das Persönlichkeit, Toleranz und Zielsicherheit erfordert. Auch der finanzielle Eigenanteil wie die Aussicht vom Eintritt an leistungsgebunden zu sein, bedeutet selbstgewählte Neuorientierung und Hinwendung zum Gemeinwesen, eine Verbesserung, besonders für sozialhilfebeziehende Kinder.

- Im Tauschring finden sich vielfältige Aufgaben und Möglichkeiten, die selbstbestimmt gewählt werden können. Eine Qualitätskontrolle findet in Eigendynamik durch die Ansammlung der Einzelpersonen und die klar formulierten Strukturen statt. Die auf Selbstorganisation basierenden Tauschringe fördern durch ihre Mitwirkenden Rat, Tat und Mitmenschlichkeit und stehen formal gleichberechtigt zur Seite und stärken so Selbstbewußtsein und Kontaktfähigkeit.

- Die Orientierung der Teilnahme am Tauschring liegt in der Kontaktaufnahme und dem Austausch von Menschen der unmittelbaren Umgebung zum Ausbau der sozialen Infrastruktur gegen anonyme, isolierte und zunehmend spezialisierte Lebensbezüge."

Durch die Offenheit auch in den Strukturen der Tauschringe, ist für die Menschen der Zugang sehr leicht, besonders durch das Wissen, daß die Tauschringe in der Regel aus dem Kreise der TeilnehmerInnen selbst organisiert werden und überparteilich und überkonfessionell sind.

Durch die Möglichkeit, sich selbst so einzubringen, also so angenommen zu werden ohne besonderen Voraussetzungen, wie jede/r TeilnehmerIn sich mit ihren Leistungen präsentieren kann, ist für viele Menschen einer der Gründe sich

in einen Tauschring einzubringen. Besonders in einer Gesellschaft, die immer weitere ‚Filter‘ entwickelt, um Menschen auszgliedern, oder als ‚nicht gebrauchsfähig‘ zu deklarieren.

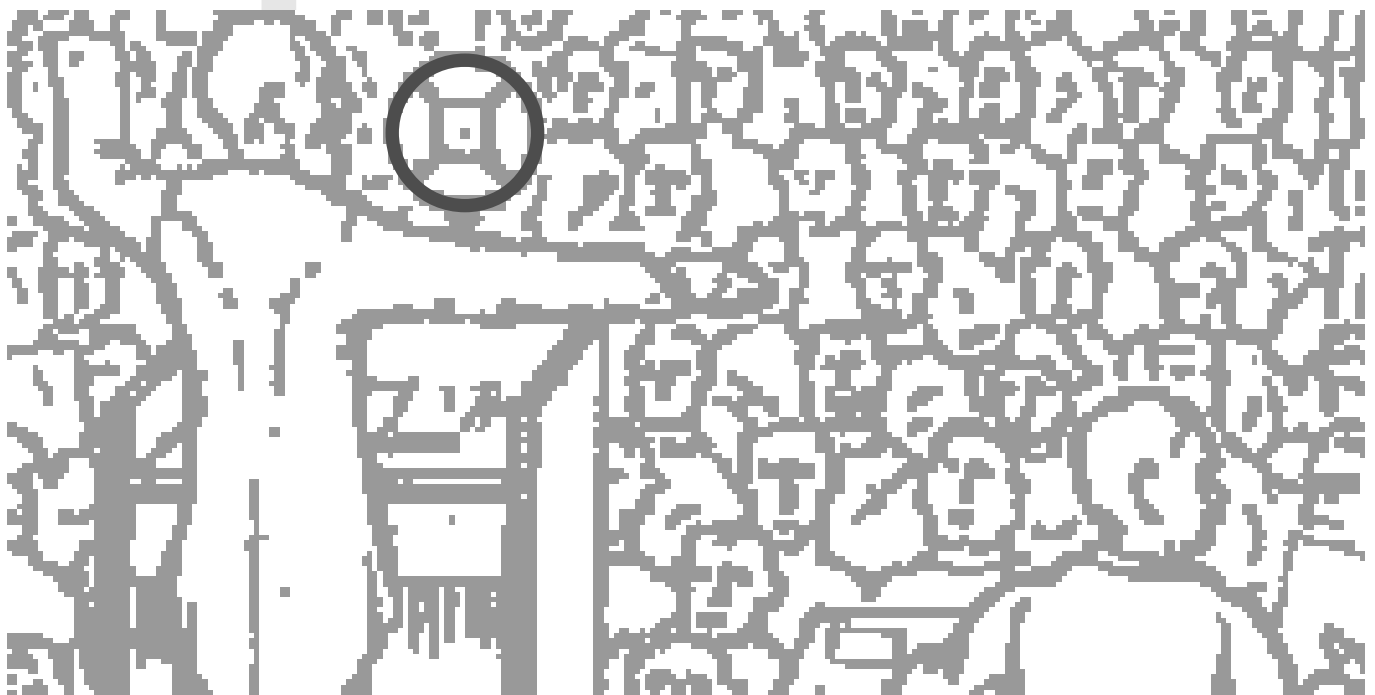
Im Tauschring erleben die Menschen, dass sie ohne Vorbehalte ihren möglichen Leistungen gegenüber und ihrer Person, willkommen und gewünscht sind. Sie werden angenommen und erleben dies als bestärkendes und motivierendes Element.

Sie fangen wieder an ‚sich zu getrauen‘, sich etwas zuzutrauen, und genau dieses Zutrauen ist gerade vielen SozialhilfeempfängerInnen genommen worden.

Motivation, Vertrauen, Kompetenzentwicklung, zur Selbsthilfe anzuleiten und zu ermöglichen, Anerkennung zu vermitteln, Kontakte einfachst zu ermöglichen und damit Isolation aufzubrechen, dies alles sind nur einige wenige Punkte die Tauschsysteme ermöglichen wollen und auch nachweisbar ermöglichen.

Nochmals ist hier besonders auf die vertrauensvolle Umgebung in den Tauschsystemen hinzuweisen. Gerade dieser geschützte Raum ist für viele Menschen Anlass, wieder Mut zu sich selbst und den eigenen Fähigkeiten zu fassen, die auch hier angenommen werden. Durch diese vertrauensvolle Umgebung entwickeln sich im Laufe der Zeit Freundschaften, dies führt bei ca. 25% der erbrachten Tauschleistungen zum Verzicht auf jegliche Verrechnung.

Tauschsysteme arbeiten im Prinzip am ‚Grundkonzept der sozialen Marktwirtschaft‘, nämlich am eigentlichen Sinne des ‚Sozialen‘. Das Soziale



steht im Vordergrund und die ‚Marktwirtschaft‘ ist die lebensnotwendige ökonomische Grundlage.

Gleichzeitig werden auch ca. 20-35% der Leistungen ehrenamtlich erbracht, da eine Verrechnung der Leistungen nicht zwingend ist. Dieser Punkt ist besonders zu beachten, da sich in der Regel erst über eine normalverrechnete Leistung Partner finden, also zuerst über ein normales ‚Marktverhalten‘; daraus entwickeln sich später mögliche neue Sozialbeziehungen, die zum Verzicht der Verrechnung der Leistungen führen.

Tauschsysteme stellen in ihrem wirtschaftlichen Verhalten den Menschen und das Gemeinwesen in den Vordergrund. Sie wenden sich in ihrer Zielsetzung zuerst an die Menschen und deren Bedürfnisse, und dann erst setzen wirtschaftliche Überlegungen ein.

Sie verstehen sich als ‚Gegenpol‘ zur heutigen Wirtschaft, die letztlich nicht den Menschen und sein Lebensumfeld im Visier hat, sondern den Profit.

Die Verbesserung des Lebensumfeldes der Menschen in der Lokalität ist das vorrangige Ziel. Durch die besondere Verrechnungsform mit andersgearteter Bewertung wird der Mensch in den Vordergrund gestellt, die Leistung der Menschen möglichst gleichberechtigt bewertet, damit ein jeder sich mit seinen Fähigkeiten einbringen kann. Es werden Leistungen erbracht, die z.T. so nicht auf dem Markt angeboten werden, wohl aber gesucht werden. Das besondere Bindungsglied ist die soziale Verbindung zwischen ‚Leistungserbringer und Abnehmer‘, in einer Form, wie sie ähnlich nur früher vorhanden war. (Heute in der Marktwirtschaft findet man diese Sozialverhalten nicht mehr.) Dadurch fühlen die Menschen sich wieder angenommen.

Selbstbestimmte Tätigkeit ist ein wesentliches Anliegen der TS. Im lokalen Gemeinwesen entstehen durch die TS neue Formen von Tätigkeitsfeldern, bei denen die wirtschaftlichen Aspekte keine große Rolle spielen dank des speziellen Verrechnungssystems.

Da die VE der TS in der Regel nur ihre Gültigkeit in ihrer Lokalität haben, kann kein Kaufkraftabfluß erfolgen. Dieses Verfahren garantiert die Stärkung des Gemeinwesens. Die lokale Bindung der eigenen Verrechnungsform (lokale Währung) ist der zentrale Ausgangspunkt der Idee. Es geht um eine vertrauensbildende und gemeinschaftsfördernde Verrechnung, die aber nicht, wie die Landeswährung den eigenen Wirtschaftsraum verlassen kann, da sie dann ihre Gültigkeit verliert.

Über diese lokale Verrechnungsform können vielfältige gemeinwesenorientierte Projekte mit

den Bürgern ohne großen Finanzaufwand gestartet werden, die das Gemeinwesen attraktiver für die Bürger machen. Die Einbringung von brachliegenden lokalen Ressourcen, weil die zusätzlich notwendigen monetären Mittel fehlen, diese brachliegenden Ressourcen zu aktivieren, in Verbindung mit der lokalen Verrechnung, eröffnet für viele Gemeinden ungeahnte Möglichkeiten.

Reales Beispiel: In Baden-Baden (Baden-Württemberg/Deutschland) wurde vor Jahren beschlossen, ein ehemals als Kindergarten benutztes Gebäude abzureißen, da keine ausreichenden Mittel für die Renovierung vorhanden waren. Gleichzeitig konnte die Stadt einer Reihe von Vereinen und Bürgerinitiativen keine Räumlichkeiten kostengünstig zur Verfügung stellen, weil auch hier das Geld, bzw. der Raum fehlte.

Unter Anregung des örtlichen TS wurde eine Lösung wie folgt gefunden:

Die Stadt stellt das zum Abriß vorgesehene Gebäude zur Verfügung und das benötigte Sachmaterial. Die beteiligten Initiativen sorgen für die Instandsetzung. Im Abschluß wurde eine Leistungsverrechnung vorgenommen (TS-Verrechnung). Die beteiligten Initiativen erhielten dann die Räumlichkeiten gegen eine kostengünstige Miete (zum Teil in TS-Verrechnung) zur Verfügung gestellt.

Ohne diese kreative Lösung wäre für beide Seiten (Stadt und Initiativen – also gemeinwesenorientierte und aktive Bürger – nur ein Verlust vorhanden gewesen. Verlust von Räumlichkeiten und Bausubstanz (also Verlust von Werten), verbunden mit einer Geldausgabe für den Abriß, und Frustration gegenüber der Stadt und den politischen Vertretern der Stadt, weil sie nicht in der Lage wären, den aktiven gemeinwesenorientierten Bürgern die benötigten Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen. Und dies alles nur, weil das benötigte ‚Tauschmittel‘ (Geld!) fehlte, das hier dann letztlich durch die TS-Verrechnung gefunden wurde.

Anmerkung: Inzwischen betätigt sich das örtliche TS u.a. bei Leistungen im kulturellen Bereich (Hilfe bei Plakatierung, Garderobe, Beaufsichtigungen von Veranstaltungen), im Grünflächenbereich und auch in einem städtischen Altenheim (Spaziergänge mit Bewohnern, Einkäufe, Besorgungen oder ähnliche kleine Hilfeleistungen, für die die überforderten Angestellten keine Zeit erübrigen können, die für die älteren Menschen aber eine soziale Notwendigkeit und Verbesserung und Erhöhung der Lebensqualität sind). Im Gegenzug können die Mitglieder des TS am Mittagstisch des Altenheims teilnehmen oder können bestimmte städtische Veranstaltungen (wenn sie nicht voll ausgelastet sind, und dies ist selten der Fall bei allg. kulturellen oder fortbildenden Einrichtungen) auf der TS-Basis im Ausgleich besuchen.



Bundestreffen der Tauschsysteme 2001

Zum 7. Bundestreffen reisten ca. 120 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet sowie Italien und Frankreich nach Hamburg. Inklusiv der Hamburger Veranstalter und Gäste nahmen über 260 Teilnehmer aus 57 Tauschsystemen an dem Treffen teil. Mehr als 60 fleißige HelferInnen sorgten dafür, dass die 3 Tage in Hamburg für die Teilnehmer ein angenehmes Ereignis wurden.

Am Eröffnungsabend überzeugte Regine Hildebrandt durch Solidarität und ihre Kompetenz bezüglich Tauschsystemen und betonte gemeinsam mit Uwe Möller ihre Zugehörigkeit zur Lokalen Agenda 21.

Am Samstag wurde in vielen Arbeitsgruppen (u.a. mit Günter Hoffmann (Berlin), Rudi Piwko

(Berlin), Pantaleo Rizzo (Italien) und Adrian Reinert von der Stiftung Mitarbeit) zu unterschiedlichen Themen diskutiert. Auszüge aus der Diskussion zur künftigen Bundesstruktur findet ihr (im Anschluss an diese kurze Zusammenfassung) von Ulrike Posser wiedergegeben, die auch den Hauptanteil der Moderations-Arbeit geleistet hat.

Neben kulinarischen Produkten aus tausch-eigenen Küchen trugen die vielseitigen Dinge beim Kreativmarkt zur Zufriedenheit bei. Am Samstag abend zeigten einige KünstlerInnen, welches kulturelle Potential in den Hamburger Tauschringen steckt und ernteten viel Applaus.

Nicht zu kurz kamen an allen Tagen die kleinen Gespräche „am Rande“. Das Verbinden von Gesichtern mit bereits in den TSN oder in der Mailingliste gelesenen Namen sowie der vielseitigen Erfahrungsaustausch sorgten dafür, dass alle am Sonntag nach dem Plenum mit vielen Ideen und hoch motiviert heim fuhren.

Fotos vom Treffen finden sich unter: <http://www.pixum.de/viewalbum/?id=41027> und können dort auch bestellt werden.

Die Enddokumentation liegt im Internet unter www.hamburgertauschringe.de/bt/intro.htm und kann als Druck (DM 15,-), ebenso wie ein Film (DM 20,- + 30 Min.), bestellt werden bei:

*Tauschring Harburg, c/o Hamb. Öffentl.
Bücherhalle, Eddelbüttelstr. 47a,
21073 Hamburg
Email: tauschring@web.de*

Der Film zeigt neben Ausschnitten aus der Eröffnungsveranstaltung und der Arbeitsgruppe „Tauschringe – eine Kompetenzschmiede der anderen Art“, ein Interview über's Tauschen und eine Tauschaktion.

Wir Hamburger freuen uns darauf, das 8. Bundestreffen im nächsten Jahr in Witten entspannt genießen zu dürfen ☺



HAMBURGER
TAUSCHRINGE

Regionale AnsprechpartnerInnen für Tauschsysteme

Basierend auf den Diskussionen innerhalb der Arbeitsgruppen zur Bundesstruktur und zu einer deutschlandweiten Zeitung haben sich einige Bundestreffen-TeilnehmerInnen als AnsprechpartnerInnen für ihre Region zur Verfügung gestellt, zwei kamen inzwischen noch dazu.

Wir haben uns folgende "Arbeitsplatzbeschreibung" gegeben:

- Kontaktaufnahme und -pflege zu anderen Tauschsystemen in der Region
- Berichte über das eigene Tauschsystem, die Tauschsysteme in der Region, deren Entwicklung und allgemeine Themen für eine bundesweite Tauschsystemezeitung.
- Sammlung der Adressen von Tauschsystemen in der Region und nach Absprache ggf. Weiterleitung an die beiden dt. Adressenlisten-Portale und Kreuzberg sowie Informationsaustausch (ev. per Mailingliste)
- Wichtige, uns bekannte Termine aus der Region werden wir über eine Mailingliste (Anmeldung per Email an: tauschsystemkurzmeldungen@yahoo.com) sowie über die deutschlandweite Tauschsystemezeitung bekannt geben.
- Angestrebt werden Regionaltreffen bis zum Sommer 2002

Was sind wir nicht?

Wir sind keine regionalen VertreterInnen, sondern AnsprechpartnerInnen. Das heißt, wir wurden nicht demokratisch gewählt und sind somit nicht ermächtigt, im Namen anderer Tauschsysteme zu sprechen oder zu handeln, auch nicht gegenüber der Presse. Wir sind bemüht, uns der Verantwortung zur Neutralität bewusst zu sein und wollen im Blick behalten, dass es in der Tauschsystem-Landschaft viele verschiedene Ansätze, Meinungen und Richtungen gibt, deren Wertung uns nicht zusteht.

Die AnsprechpartnerInnen werden untereinander in Kontakt bleiben, ihre Erfahrung austauschen und sich in den Aktionen absprechen. Dies ist besonders wichtig, wo Regionen aneinander grenzen oder sich überlappen. Wir hoffen, dass sich weitere AnsprechpartnerInnen finden, vor

allem für die "weißen Flecken"

Nachstehend eine Auflistung der Regionen und AnsprechpartnerInnen. Etwas ausführlichere Angaben findet ihr im Internet unter www.tauschringe.org und <http://tauschenohnnegrenzen.d4f.de>

ANSPRECHPARTNER:

Region: Berlin, Klara Brendle,
kreuzberger.tauschring@gmx.de, Tel. 030/6922351

Region: Rostock/MVP, Regine Deschle,
reginedeschle@gmx.de, Tel. 0381/2007521

Region: Hamburg u. Umgebung, Dagmar Capell,
tauschring.harburg@web.de, Tel. 040/30085501

Region: Hamburg u. Umgebung, Birgit Koch,
netze@gmx.net, Tel. 040/7636938

Region: Wendland, Eckart Schaarschmidt,
schaarschmidt@oikos-energie.de, Tel. 05844/976582

Region: Raum Porta Westfalica/Schaumburg,
Antoinette Knoop, Tel. 05722/26060

Region: Braunschweig, Dirk Wetzel,
dirk.bs@gmx.net, Tel. tagsüber 0531/295-2350
oder -2372

Region: Süd-Niedersachsen, Klaus Marienfeld,
kmarienfeld@web.de, Tel. 0511/318405

Region: Süd-Niedersachsen, Claudia Edam,
mos@zeittauschboerse.com, Tel. 0551/705725

Region: Münster, Andreas Artmann,
aartmann@muenster.de, Tel. 0251/778811

Region: Hunsrück, Ursula Schrattenholz,
hunsrueck-tauschring@gmx.de, Tel. 06764/2592

Region: NRW, Elke Conrad,
tausch-boerse@gmx.de, Tel. 02302/275834

Region: Franken, Heinrich Haußmann,
Heinrich.Haumann@t-online.de,
Tel. 0911/ 344694

Region: Stuttgart, Gabriele Sonns,
gabriele.sonns@t-online.de, Tel. 0711/717137

Region: München, Gerd Schroer,
gerdschroer@aol.com, Tel. 089/7231581

Region: München, Elisabeth Hollerbach,
elisabeth.hollerbach@gmx.de, Tel. 089/1504002

Dagmar Capell



Protokoll der Arbeitsgruppen "Die zukünftige Bundesstruktur"

beim Bundestreffen der Tauschringe 2001 in Hamburg

Die AG "Die zukünftige Bundesstruktur" wurde ursprünglich von Klaus Kleffmann angeboten und so konzipiert, dass über die ganze Zeit des Bundestreffens hinweg die Möglichkeit bestand, über dieses Thema in insgesamt 4 Arbeitsgruppen zu reden. Nach der Absage von Klaus habe ich (todesmutig) 3 der Moderationen übernommen, bei der ersten hat Regine Deschle mir wunderbar den Einstieg erleichtert, die vierte wurde von Birgit Koch geleitet. Was ihr jetzt also lest, ist der Versuch, die markantesten Aussagen dieser 4 Arbeitsgruppen zu protokollieren, ohne sie zu werten.

Wir begannen jeweils mit der Frage: Was wollen wir eigentlich im Bezug auf die Bundesstruktur?

Folgende Wünsche gibt es zur zukünftigen Bundesstruktur:

- Aktivitäten der Tauschringe auf Landesebene (wobei die politischen Grenzen der Länder großzügig zu interpretieren sind)

z. B.: pro Bundesland 1 mal im Jahr ein Treffen aller Tauschringe

- Die Koordinatoren dieser Treffen sollten Ergebnisse zu Leute weiterleiten, die bundesweite Aufgaben übernommen haben (Klaus Kleffmann/ deutschlandweite Zeitung, Helfried Lohmann/ Kümmerling, Stefan Purwin/Adressensammlung + Recht, Norbert Beyer/Gewerbe usw.)

- die Bundesebene sollte sich jedes Jahr neu konstituieren (à la EG-Ratspräsidentschaft)

- die Bundesebene sollte eine Teamstruktur aufweisen und keine Pyramide mit elitärer Spitze bilden

- evt. könnten die aktuellen Orga-Ansprechpartner auf Bundesebene die Organisatoren des letzten oder vorletzten Bundestreffens sein, da sie in aktuellen Themen und Vorgängen „drin“ sind (d.h. Ansprechpartner auf Bundesebene für 2002 wären Leute aus Karlsruhe oder Hamburg)

- das Internet könnte noch stärker als bisher ein Medium für uns werden

- eine Verlinkung der Homepages wäre sinnvoll

- Peter Scharl erklärt sich bereit, ein Austausch-Forum einzurichten, in dem offen kommuniziert wird

- die Bundestreffen wollen wir weiterhin

organisieren

- eine deutschlandweite Zeitung sollte weiter erscheinen

- die Adressensammlung der Kreuzberger sollte weitergeführt werden

- es wäre schön, wenn es außerhalb der Mailing-Listen überregionale Treffen gäbe, in dem kontrovers, aber in einem sachlichen Ton über Themen diskutiert werden kann, die in den Tauschringen unterschiedlich gesehen werden (z.B. Thema Recht)

- ein heiß diskutierter Punkt war die eventuelle Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Förderverein: Wollen wir eine Zusammenarbeit mit diesem Verein? Wenn vom Verein aus eine Zusammenarbeit mit uns angestrebt ist, warum wurde er dann 2 Wochen vor dem Bundestreffen gegründet, ohne dass eine vorherige Diskussion möglich war? Will der Verein uns als Abnickorgan für seine Zwecke missbrauchen? Wird der Verein im Namen der deutschen Tauschringe sprechen, ohne dies mit den Tauschringen selbst abgesprochen zu haben? Wer entscheidet über die Zuwendungen des Vereins? Wird dieser Verein uns gegenüber Rechenschaft ablegen? Oder empfinden die Mitglieder sich gar als "die Tauschringbewegung"?

Dem widersprechende Wünsche:

- bundesweite AnsprechpartnerInnen sollten nicht schon nach einem Jahr abgelöst werden, da sowohl von Behörden als auch von Presseorganen auf gute, stabile Kontakte zu einem/r ihnen bekannten AnsprechpartnerIn Wert gelegt wird

- ein/e bundesweite/r AnsprechpartnerIn wird gar nicht gewünscht, da die Leute auf Länderebene selbst für ihre Region sprechen können und wollen

- eine andere Position zum Thema Förderverein war: Der Förderverein, der uns als Tauschringen helfen will Projekte zu finanzieren, kann uns natürlich auch nützen. Die Notwendigkeit der Transparenz von allen Seiten wird als unabdingbare Voraussetzung einer eventuellen Zusammenarbeit genannt. Einige plädierten dafür, Kontakt zum Verein zu suchen, damit wir uns als Tauschringbewegung nicht zersplittern. Von Vertretern des Vereins, die anwesend waren, wird gesagt, dass es bei der Gründung des Vereins keinesfalls



um eine Parallelstruktur gehen soll, dass sich der Förderverein aber auch nicht von internem Beliebtheitsdenken und immer wieder erlebter Unzuverlässigkeit innerhalb der Tauschring-Szene zur Handlungsunfähigkeit zwingen läßt.

Ergebnisse:

■ Ganz wichtig waren die - übrigens in allen vier Arbeitsgruppen immer wieder vorgetragenen - Wünsche nach Transparenz und einem höflich/faireren Umgangston im gesamten Gebiet und auf jeder Ebene der Tauschring-Arbeit

■ Wie bei den letzten Bundestreffen auch, flammte die Frage auf, ob es sinnvoll wäre, Delegierte zu beauftragen, die dann für ihre Tauschringe auf den jeweiligen Bundestreffen abstimmen können. Das wird nach ergebnisreicher Diskussion

von den meisten als nicht sinnvoll erachtet.

■ Beim Schlussplenum melden sich 14 Leute, die sich dazu bereit erklären, die Aufgabe eines regionalen Ansprechpartners zu übernehmen.

■ Der Kümmerling und die Kreuzberger Adressensammler erklären sich bereit, weiter zu arbeiten

■ Dagmar Capell, Birgit Koch und Ulrike Posser sind bereit, eine deutschlandweite Zeitung verantwortlich weiterzuführen, da das Tauschring-Archiv die TSN einstellen wird.

■ Eine Entscheidung bezüglich der Akzeptanz oder Nicht-Akzeptanz des Fördervereins wurde nicht getroffen, die Frage bleibt im Raum: Wird es eine Zusammenarbeit mit dem Verein geben?

Ulrike Posser, Hamburg

Kommentar zu den Berichten des BT 2001 in Hamburg

Die seltsame Basisdemokratie des Bundestreffens



Das Thema Basisdemokratie ist eine 'heilige Kuh' bei den Tauschsystemen. Jedenfalls behaupten dies viele 'laute Stimmen' in der TS-Landschaft. In der Ausgabe Nr. 15 der TSN hat dazu Regine Deschle wieder Stellung bezogen.

Wie aber sieht die Wirklichkeit aus?

Basisdemokratie bedeutet zu allererst einmal die Basis, also die Teilnehmer der lokalen TS, an den Entscheidungen zu beteiligen. Dies aber geschah in der Vergangenheit nicht, obwohl das TR-Archiv in den letzten Jahren immer wieder den Versuch unternahm, die Organisatoren der Bundestreffen von dieser Notwendigkeit zu überzeugen. Es wurde dem Archiv zwar immer zugestimmt, aber die Realisierung des Vorhabens wurde als zu aufwendig abgelehnt.

Mit der Ausgabe Nr. 15 der TSN hatte das TR-Archiv, als Mitveranstalter des BT 2001, mittels eines Fragebogens den Versuch unternommen, endlich die Grundlage für eine Basisdemokratie herzustellen. Durch die Fragen, die vor dem BT 2001 in den lokalen TS von den Teilnehmern zu diskutieren und zu entscheiden waren, sollten die anwesenden Vertreter der lokalen TS legitimiert sein, über diese Fragen entsprechend den Wünschen ihrer Teilnehmer auf dem BT abstimmen zu dürfen. Gleichzeitig sollten auch die Tauschsysteme endlich einmal Gelegenheit haben, sich zu den Fragen schriftlich äußern zu können, auch

wenn sie keine Gelegenheit hatten, zum Bundestreffen zu fahren.

Dies wäre endlich der Anfang einer echten basisdemokratischen Entscheidung gewesen.

Was aber geschah nun tatsächlich?

Schon einige Zeit vor dem Bundestreffen haben eine Handvoll Leute diese Form der Basisbeteiligung gezielt gestört, indem sie gegen diese Verwirklichung der Basisdemokratie Stimmung machten. Diese Gruppe zeichnete sich in den letzten Jahren hauptsächlich dadurch aus, dass sie vehement über die basisdemokratische Form der TS redeten und schrieben. Allen voran die Kreuzberger Vertreter und Regine Deschle aus Rostock.

Während des Bundestreffens wurde dann überhaupt nicht auf die vielen beantworteten Fragebogen eingegangen. Nach dem Bundestreffen, aber auch schon während des Bundestreffens, haben sich viele Vertreter von TS darüber beschwert, dass niemand die Fragebogen zur Kenntnis genommen hat.

Warum wurde so verfahren? Darüber kann man nur Vermutungen anstellen. Klar ist aber: eine echte Basisdemokratie ist damit abgelehnt worden.

Mit diesem Vorgehen, wie es in Hamburg geschah, ist allen Tauschsystemen, die nicht zum BT kommen konnten, einfach die Möglichkeit genommen worden, an den zu entscheidenden Fragen teilzunehmen.

Welches Ergebnis brachte dies nun zu Tage?

Knapp 16% der existierenden TS waren beim diesjährigen Treffen in Hamburg anwesend. Diese Minderheit hat, wie auch in den letzten Jahren, sich für eine ungeordnete ‚Bundesstruktur‘ entschieden, und damit über die nichtanwesenden TS, ohne deren Stimme wahrnehmen zu wollen.

Viele TS entsenden schon lange keine Teilnehmer mehr zu den Bundestreffen, da ihnen diese ungeordnete Form nicht zusagt. Sie halten die dort getroffenen Entscheidungen, und die Art und Weise, wie sie getroffen werden, für nicht gut.

Selbst die Beteiligung von Referenten hat auf Grund verschiedener Unstimmigkeiten vor dem BT 2001 stark gelitten. Mindestens vier Referenten, selbst ich als Mitveranstalter, die im Programm aufgeführt waren, sind nicht zum Bundestreffen erschienen.

Prof. Karl-Heinz Lehmann aus Hannover wollte in Hamburg den schon lange erwarteten Rechtsleitfaden vorstellen, hat abgesagt, weil von den Veranstaltern selbst diffamierende Aussagen über ihn im Internet verbreitet wurden.

Als ein Ergebnis des Bundestreffens wurden diesmal regionale Ansprechpartner benannt. Zum Teil sind es bekannte Personen der TS-Szene, zum Teil auch unbekannte. Für manche Regionen gibt es zwei Ansprechpartner und für manche Regionen niemand.

Nun acht Wochen nach dem Bundestreffen sind die Aussagen über die Funktionen der regionalen Ansprechpartner sehr unterschiedlich. Die Veranstalter des Bundestreffens selbst wollten diese Regionalpartner für eine Zeitungsredaktion, während Helfried Lohmann auf seiner Homepage im Internet folgenden Text schreibt (der laut den Veranstaltern allerdings nicht richtig ist!):

„Auf dem Tauschring-Bundestreffen 2001 in Hamburg hat sich eine Regionalstruktur herausgebildet. Niemand will und kann für alle Tauschringe sprechen oder für ganz Deutschland ehrenamtlich ansprechbar sein. Aber genügend Aktive sind bereit, in ihrer Region für Presse, Politiker und Interessierte ansprechbar zu sein.

Ihre Aufgaben:

- Interessierte informieren und weiterverweisen, wo der nächste Tauschring ist.
- für Presse ansprechbar sein.
- für lokale Politiker und Behörden ansprechbar sein.
- Regionaltreffen organisieren
- Änderungen der lokalen Struktur und

Adressen bekannt geben, wenn Tauschringe nicht mehr aktiv sind.“ (Stand: 20.11.2001)

Wie also kann es also zu solchen sich widersprechenden Ergebnissen eines Bundestreffens kommen?

Dahinter stecken vermutlich die unterschiedlichsten eigenen Wünsche der jeweiligen Personen, die sie gerne in der TS-Landschaft durchsetzen wollen. Für die Hamburger Veranstalter z.B. ist es jetzt notwendig, möglichst viele Personen zu finden, die für sie Berichte für eine Zeitung schreiben, während es für Helfried Lohmann anscheinend wichtig ist, möglichst viele Partner aus seinem persönlichen freiwirtschaftlichen Hintergrund als Regionalansprechpartner zu benennen. Dies hatten wir schon beim vorletzten BT in Karlsruhe erlebt. Trotz des einstimmigen Widerspruchs der AG in Karlsruhe wird von Helfried Lohmann bis zum heutigen Tag eine Person auf seiner Homepage als Ansprechpartner genannt, obwohl diese Person abgelehnt wurde. Dies läuft dann unter dem Begriff ‚föderale Bundesstruktur‘!

1997 beim Bundestreffen wurde ausdrücklich klaggestellt, dass die freiwirtschaftlichen Tätigkeiten einiger Personen in der TS-Landschaft nicht willkommen sind. Nicht umsonst beharren die TS darauf, unparteiisch und überkonfessionell zu sein. Trotzdem wird immer wieder von einigen der Freiwirtschaft nahestehenden Personen der Versuch unternommen, dies zu unterlaufen.

Das Tauschring-Archiv kann und will diese seltsame Bundesstruktur zukünftig nicht mehr unterstützen. Eine Bundesstruktur, die jegliche demokratische Ansätze, von basisdemokratischen ganz zu schweigen, missachtet, ist so nicht hinzunehmen. Selbst bei einfachen demokratischen Wahlen, wie z.B. Kommunalwahlen, Landtagswahlen, Bundestagswahlen, selbst bei Hochschulwahlen oder wo sonst noch immer gewählt wird, sind Briefwahlen ein wichtiges Instrument, um möglichst viele Beteiligte einzubinden in die Entscheidungen. Ausgerechnet bei den angeblich ‚basisdemokratischen‘ Tauschsystemen werden diese Stimmen einfach ignoriert und missachtet.

Das TR-Archiv ruft alle Tauschsysteme auf, sich gegen dieses undemokratische Verhalten zu wehren und die derzeit genante föderale Bundesstruktur, die unter Missachtung jeglicher demokratischer Regeln entstanden ist, abzulehnen.

Wir werden auch im nächsten Jahr zum Bundestreffen 2002 in Witten wieder einen Fragebogen mit Abstimmungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Es wird sich dann zeigen, ob die Tauschsysteme wirkliche Basisdemokratie wollen oder nicht.



Auf Grund dieser Vorkommnisse wird das TR-Archiv zukünftig eine eigene Liste mit Ansprechpartnern für bestimmte Themen erarbeiten und zur Verfügung stellen. Diese Liste wird zu gegebener Zeit ebenfalls im Internet einsehbar sein. Darüber werden wir dann entsprechend berichten.

Eine Zusammenarbeit mit der jetzigen Bundesstruktur, da sie undemokratisch entstanden ist, ist nicht zu empfehlen und wird vom TR-Archiv auch abgelehnt. Wir bedauern es ausdrücklich, dass es nach all den Jahren positiver Entwicklungen in der TS-Landschaft zu solchen Ergebnissen kommen muss.

Klaus Kleffmann

ANZEIGE

Ein neues wichtiges Buch!

Bestellungen:

Tauschring-Archiv

Hasenkamp 30, 49504 Lotte,

Tel.: 05404-72400, Fax: 05404-4822,

E-Mail: archiv@tauschring-archiv.de

Joachim Sikora/Günter Hoffmann

vision
einer Gemeinwohl-Ökonomie
– auf der Grundlage einer
komplementären Zeit-Währung

ANZEIGE

Tauschrausch

Tauschringverwaltung für Windows



Komfortabel durch durch viele handliche Funktionen,

Einfach zu bedienen und

Flexibel Ihren Vorstellungen anzupassen.

Tauschrausch ist bei über 70 Tauschringen im Einsatz!

Holen Sie sich die kostenlose Testversion aus dem Internet oder per Post.

<http://www.ruben-schnelle.de/taurau>

Helge Ruben · St. Georgstr. 21 · 20099 Hamburg · (040) 28054478 · taurau@ruben-schnelle.de

NEU!

Tauschmagazin

Beim BT2001 haben 4 Menschen aus Hamburg recht spontan beschlossen: Wir wagen uns ab 2002 an eine Zeitung für die deutschen Tauschsysteme!

Hintergrund war die Information, dass das Tauschring-Archiv die TSN zum Jahresende einstellen wird und wir es – genau wie wohl alle Bundestreffen-TeilnehmerInnen – sehr wichtig finden, eine gemeinsame Zeitung zu haben. In den Arbeitsgruppen zur Bundesstruktur wurde zum Thema „deutschlandweite Zeitung“ u.a. besprochen, dass Bedingung für solch ein Zeitungs-Projekt auch regelmäßige Beiträge aus den Regionen sind. Vorgeschlagen wurde auch eine Wanderredaktion.

Inzwischen haben wir uns zusammen gesetzt, Erkundigungen eingezogen, kalkuliert usw. und festgestellt, dass an diesem Projekt sehr viel dran hängt, mehr als vorher geahnt. Aber wir trauen uns weiterhin ☺ und wir gehen davon aus, es auch nach dem Jahr 2002 weiter führen zu können. Erstmal stellen wir uns aber vor:

Dagmar Capell, 41, Verwaltungsangestellte, seit 5 Jahren Orga-Mitglied im Tauschring Harburg (u.a. Erstellung der mtl. Marktzeitung), Mitglied im Förderverein

Thomas Heisch, 43, Industriemeister Druck, Mitglied im (M)Austausch Schenefeld (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit)

Birgit Koch, 35, Sozialpädagogin, Orga-Mitglied im Tauschring Harburg, (u.a. Öffentlichkeitsarbeit), Erfahrung mit der Redaktionsarbeit der TSN

Ulrike Posser, 43, Lehrerin, sammelte Erfahrung beim Erstellen der Marktzeitung für den Tauschring Winterhude

Hier einige Fakten, die wir uns bisher überlegt haben:

- Erscheinungsrhythmus vierteljährlich zum Quartalsende
- Das Magazin gibt es als Papierausgabe oder als pdf-Datei zum Selbstausschicken, es kostet:

Papier-Ausgabe inkl. Versand:

Jahres-Abo 15 € (oder 12,50 € + 15 Minuten) oder als Einzelexemplar 3,75 €

Versand als pdf-Datei: 5 € oder 30 Minuten (nur Jahres-Abo möglich)

Zahlungen in Verrechnungseinheiten können wir nur über den Ressourcen-Tauschring verbuchen, bitte schickt uns eine Kopie des Buchungsbeleges zu.

- Folgende Rubrikvorschläge sind u.a. geplant: Aus den Regionen, Agenda 21-Themen, Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden, aus dem Ausland, Ich bin's! (Glosse aus dem Alltag), Termine, Leserbriefe

- Wir bilden eine gleichberechtigte Redaktion und planen die Zeitung als ausgewogene und abwechslungsreiche Mischung. Ganz fest rechnen wir hierbei mit eurer Unterstützung! Denn ihr könnt nicht nur LeserInnen sondern auch AutorInnen sein. Berichte aus den Regionen, über die Agenda 21-Zusammenarbeit, Kontakte mit den Gemeinden, Beiträge aus eurem Tauschring etc. werden die Lebendigkeit und Vielseitigkeit der deutschen Tauschsystem-Landschaft darlegen. Vielen Dank an dieser Stelle für die ersten bereits eingesandten Beiträge!

Neugierig geworden? Wir warten auf eure Artikel. Einsendeschluss für Artikel, Fotos und den Kostenbeitrag (für ganz Mutige: fürs erste Jahr) ist der **28. Februar 2002**.

Kontoverbindung:

Capell / Posser
Kontonr. 720093460
Deutsche Bank 24
BLZ 200 700 24

Postanschrift:

Thomas Heisch
„Tauschmagazin“
postlagernd
Neue Str. 16
25421 Pinneberg
Fax 04101/585434
E-Mail tauschring@web.de

TAUSCH-SYSTEM NACHRICHTEN

Tauschring Archiv, Hasenkamp 30, D-49540 Lotte
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, H 5 15 59

TSN-ONLINE-AUSGABE

kostenlos per E-Mail.

Senden Sie eine E-Mail an folgende Anschrift:

TSN-Zeitschrift-subscribe@egroups.de



DAS TAUSCHRING ARCHIV

Hasenkamp 30, 49504 Lotte-Halen · Tel. 05404 / 72400, Fax. 05404 / 4822
www.tauschring-archiv.de • E-Mail: archiv@tauschring-archiv.de